

INTOSAI



JOURNAL

INTERNATIONAL
of GOVERNMENT AUDITING



Januar 2015



Redaktionsbeirat

Josef Moser, *Präsident, Rechnungshof, Österreich*

Michael Ferguson, *Auditor General, Kanada*
Abdelkader Zgouli, *First President, Cour des Comptes, Tunesien*

Gene Dodaro, *Comptroller General, Vereinigte Staaten von Amerika*

Adelina González, *Acting Comptroller General, Venezuela*

Präsidentin

James-Christian Blockwood (*USA*)

Chefredakteurin

Bill Keller (*USA*)

Redakteure

Amy Condra (*USA*)

Redaktionelle Mitarbeiter / Aussenredakteure

Office of the Auditor General (*Kanada*)

Shashi Kant Sharma (*ASOSAI-Indien*)

Patrick Zucchini (*PASAI, Yap, Mikronesien*)

CAROSAI Sekretariat (*St. Lucia*)

EUROSAI Generalsekretariat (*Spanien*)

Khemais Hosni (*Tunesien*)

Basilio Jauregui (*Venezuela*)

INTOSAI Generalsekretariat (*Österreich*)

U.S. Government Accountability Office (*USA*)

Verwaltung

Sebrina Chase (*USA*)

Paul Miller (*USA*)

Mitglieder des Präsidiums der INTOSAI

Vorsitzender	Liu Jiayi	<i>China</i>
Erster stellvertretender Vorsitzender	Dr. Harib Saeed Al Amimi	<i>Vereinigte Arabische Emirate</i>
Zweiter stellvertretender Vorsitzender	Dr. Osama Jafar Faqeeh	<i>Saudi-Arabien</i>
Generalsekretär	Dr. Josef Moser	<i>Österreich</i>
Mitglieder:	Hesham Genena	<i>Ägypten</i>
	Terrance Bastian	<i>Bahamas</i>
	Dr. Carlos Ramón Pólit Faggioni	<i>Ecuador</i>
	Gilbert Ngoulakia	<i>Gabun</i>
	Teruhiko Kawato	<i>Japan</i>
	Juan Manuel Portal Martínez	<i>Mexiko</i>
	Lyn Provost	<i>Neuseeland</i>
	Jørgen Kosmo	<i>Norwegen</i>
	Rana Muhammad Akhtar Buland	<i>Pakistan</i>
	Krzysztof Kwiatkowski	<i>Polen</i>
	Tatyana A. Gollkova	<i>Russische Föderation</i>
	Kimi Makwetu	<i>Südafrika</i>
	Dra. Adelina González	<i>Venezuela</i>
	Gene L. Dodaro	<i>Vereinigte Staaten von Amerika</i>

Die *Internationale Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle* wird vierteljährlich (im Januar, April, Juli und Oktober) im Auftrag der INTOSAI (Internationale Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden) herausgegeben und erscheint in Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Sie ist das offizielle Organ der INTOSAI und soll mithelfen, Verfahren und Methoden der staatlichen Finanzkontrolle zu fördern. Die in ihr enthaltenen Stellungnahmen und Meinungen entsprechen den persönlichen Ansichten der Redakteure bzw. Verfasser der einzelnen Beiträge, müssen sich aber nicht immer mit der offiziellen Meinung der Organisation decken.

Artikel, Fachbeiträge und sonstige Mitteilungen werden an die Redaktion erbeten:

U.S. Government Accountability Office
441 G Street, NW, Room 7814
Washington, D.C. 20548
U.S.A.
Telefon: 202-512-4707
E-Mail: intosaijournal@gao.gov
Twitter: @INTOSAIJournal

Da diese *Zeitschrift* als Lehrmittel dient, finden vornehmlich praxisorientierte Beiträge über die Rechnungsprüfung im öffentlichen Bereich Berücksichtigung. Dazu gehören Fallstudien, Vorstellungen über neue Prüfungsmethoden oder detaillierte Darlegungen über Schulungsprogramme für Rechnungsprüfer. Auf überwiegend theoretisch orientierte Beiträge wird bewusst verzichtet.

Die *Zeitschrift* wird kostenlos an die INTOSAI-Mitglieder und andere Interessenten verteilt. Sie ist auch elektronisch verfügbar unter <http://www.intosaijournal.org> oder <http://www.intosai.org> und auf Anfrage bei der *Zeitschrift* spel@gao.gov.

Alle in dieser *Zeitschrift* erscheinenden Beiträge werden im Sachregister des vom American Institute of Certified Public Accountants herausgegebenen Accountants' Index und in den Management Contents bibliografisch erfasst. Bestimmte Beiträge werden auszugsweise auch durch die Anbar Management Services, Wembley, England, sowie von der University Microfilms International, Ann Arbor, Michigan, USA, veröffentlicht.

Inhalt

Leitartikel	1
Neues in Kürze	4
Das Vertrauen der Öffentlichkeit wiedergewinnen	8
Prüfverfahren für die Einnahmenprüfung	12
Die Rolle der ORBK bei der Prüfung von «Policy-Making» und «Law-Making»	15
INTOSAI Intern	19
IDI Update	32
INTOSAI-Gebergemeinschaft Kooperation - Update	36
INTOSAI-Veranstaltungen	39



Wichtige Rolle der ORKB bei der Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen

Globale nachhaltige Entwicklung ist nur möglich, wenn die Verwendung öffentlicher Mittel transparenter und rechenschaftspflichtiger wird.

Dr. Josef Moser

Präsident des österreichischen Rechnungshofs und INTOSAI-Generalsekretär

Die Bedeutung unabhängiger ORKB für die nachhaltige Entwicklung

Der letzte INTOSAI-Kongress in Peking im Oktober 2013 rief zur Umsetzung der VN-Resolution A/66/209 für die Unabhängigkeit der ORKB auf, die ihre Aufgabe nur wahrnehmen können, wenn sie von den Geprüften unabhängig und vor äußerer Einflussnahme geschützt sind. Die ORKB spielen eine wichtige Rolle im Hinblick auf Effizienz, Rechenschaftspflicht und Effektivität und helfen mit, die Entwicklungsziele wie unter anderem die Millenniumziele zu erreichen.

Die Pekingdeklaration betont ausdrücklich die Bedeutung unabhängiger ORKB für eine nachhaltige Finanzpolitik und die Prüfung der Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen als ORKB-Aufgaben.

Deshalb haben die internationale ORKB- und Staatengemeinschaft dazu aufgefordert, die Herausforderungen in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung anzugehen.

Gegenwärtig stehen die ORKB weltweit einer Reihe von Herausforderungen bezüglich nachhaltiger Entwicklung gegenüber wie:

- Mangel an Transparenz und Rechenschaftspflicht, der Staaten enormen Schaden bereitet, den sozialen Frieden gefährdet und die Effizienz der Entwicklungshilfe beeinträchtigt;
- Mangel an rechtlicher, finanzieller und

organisatorischer Unabhängigkeit der ORKB und Hindernisse beim unabhängigen Bestimmen des Prüfprogramms;

- Mangel an einem umfassenden Prüfungsauftrag der ORKB;
- Mangel an Möglichkeiten für die ORKB, zuhanden des Parlaments eine formale, umfassende Prüfungsmeinung zur Staatsrechnungen abzugeben; und
- Mangel an rechtlichen Befugnissen der ORKB, staatliche Instanzen zur Rechenschaft zu ziehen.

Nötige Massnahmen zur Gewährleistung nachhaltiger Entwicklung

Globale nachhaltige Entwicklung ist nur möglich, wenn die Verwendung öffentlicher Mittel transparenter und rechenschaftspflichtiger wird. Mit zukunftsorientiertem, verantwortlichem Handeln mit Weitblick müssen wir dafür sorgen, dass die Ziele künftiger Generationen nicht gefährdet sind.

Ebenso wichtig sind Transparenz und Rechenschaftspflicht für das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in alle staatlichen Einrichtungen. Deshalb muss es das gemeinsame Ziel der ORKB-Gemeinschaft sein, Transparenz zu schaffen, die Rechenschaftspflicht zu »



Deshalb heisst es nun für alle ORKB-Vertreterinnen und Vertreter aktiv zu werden und die relevanten Stakeholder – auf nationaler und internationaler Ebene – zu sensibilisieren, damit wir unser Anliegen, die Unabhängigkeit der ORKB, den entsprechenden Kompetenzaufbau und verbesserte Rechnungslegungssysteme als wesentlichen Bestandteil in die Post-2015-Agenda aufzunehmen, erfolgreich zu Ende bringen können.“

— Josef Moser

fördern, die Korruption zu bekämpfen und so zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Vor diesem Hintergrund hat die INTOSAI den Antrag gestellt, dass die Unabhängigkeit und der Kompetenzaufbau der ORKB und die Verbesserung der Rechnungslegungssysteme in die Post-2015-Agenda aufgenommen werden.

Bemühungen der INTOSAI in Bezug auf die Post-2015-Agenda

Auf globaler Ebene engagiert sich die INTOSAI derzeit stark bei der Erarbeitung der Post-2015-Agenda, welche die künftigen nachhaltigen Entwicklungsziele definiert.

Der Österreichische Rechnungshof als INTOSAI-Generalsekretariat hat sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit in den zahlreichen VN-Foren wie Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC), Expertenkomitee zur nachhaltigen Finanzierung (ICESDF) oder für öffentliche Verwaltung (CEPA) und der Interparlamentarische Union (IPU) für die Verankerung der obgenannten INTOSAI-Ziele – Unabhängigkeit der ORKB, entsprechender Kompetenzaufbau und Verbesserung der Rechnungslegungssysteme – als

zentrale Elemente der Post-2015-Entwicklungsagenda eingesetzt.

Bisher erreicht

Die Ergebnisse dieser intensiven Bemühungen waren sehr erfreulich:

VN-Generalsekretär Ban Ki-moon begrüßte die Initiative der INTOSAI ausdrücklich und betonte die Bedeutung von Transparenz und Rechenschaftspflicht anlässlich eines Arbeitstreffens vor der letzten INCOSAI in Peking.

VN-Untergeneralsekretär Wu Hongbo erwähnte im Besonderen Rechenschaftspflicht und Überwachungsmechanismen als Vorbedingungen für die Post-2015-Entwicklungsagenda und verwies auf starke und unabhängige Einrichtungen sowie Kompetenzaufbau der ORKB als zentrale Voraussetzungen.

ECOSOC-Präsident Martin Sajdik betonte auch die Bedeutung eines «robusten Rechenschaftspflichtrahmens» als Schlüsselement für den Erfolg der Post-2015-Agenda und die wichtige Rolle der ORKB in dieser Hinsicht.

In seinem Resolutionsentwurf für ECOSOC hat das VN-Expertenkomitee für öffentliche

Verwaltung (CEPA) die VN-Mitgliedstaaten explizit aufgerufen, die Grundsätze der Lima- und Mexiko-Erklärungen ebenso wie die VN-Generalversammlung-Resolution A/66/209 und die Bedeutung der Stärkung nationaler Rechenschaftspflicht durch ORKB sowie die Kompetenz nationaler ORKB als wesentliche Bestandteile der Post-2015-Agenda anzuerkennen.

Im Einzelnen enthält die von ECOSOC im Juli 2014 verabschiedete Resolution zur Post-2015-Agenda folgenden Absatz zu den ORKB: ECOSOC «anerkennt die wesentliche Rolle der Obersten Rechnungskontrollbehörden und des entsprechenden Kompetenzaufbaus zur staatlichen Rechenschaftspflicht für die Verwendung der Mittel und die Leistung bei der Erreichung der Entwicklungsziele und fordert die Mitgliedstaaten auf, der Unabhängigkeit der Obersten Rechnungskontrollbehörden bei der Erarbeitung der Post-2015-Entwicklungsagenda entsprechende Bedeutung beizumessen.»

Als direktes Ergebnis unserer Bemühungen wies ECOSOC in seiner Resolution auf die besondere Rolle der ORKB und ihres Kompetenzaufbaus hin und rief die Mitgliedstaaten auf, der Frage der Unabhängigkeit der ORKB in der Post-2015-Agenda genügend Rechnung zu tragen. Zudem enthält die ECOSOC-Ministererklärung auch ein ausdrückliches Bekenntnis zu Good Governance, Gesetz und Rechtsstaatlichkeit, Transparenz und Rechenschaftspflicht auf allen Ebenen.

Darüber hinaus unterstützten hochrangige VN-Vertreter am diesjährigen ECOSOC-Ministertreffen ausdrücklich den Aufruf zu Unabhängigkeit, Kompetenzaufbau und verbesserter Rechenschaftspflicht des Rechnungslegungssystems. In ihren Schlussworten haben VN-Untergeneralsekretär Wu Hongbo und ECOSOC-Präsident Martin Sajdik auf die Notwendigkeit zur Verbesserung der Mechanismen bezüglich der Rechenschaftspflicht und den dazugehörigen Bedarf an Kompetenzaufbau hingewiesen. Dadurch wird deutlich, dass das Anliegen INTOSAI in den Prozess zur Erarbeitung der Nachhaltigkeitsziele einfließt und auch die weitere Diskussion über die Rechenschaftspflichtsysteme beeinflussen wird.

Dies war ein wichtiger Schritt nach vorn im Hinblick auf die Stärkung der ORKB bei den nachhaltigen VN-Entwicklungszielen.

Ein weiterer wichtiger Vorstoss der INTO-SAI-Gemeinschaft sind Verhandlungen über eine VN-Resolution, die dazu aufruft Unabhängigkeit und Kompetenzaufbau der ORKB und verbesserte Rechnungslegungssysteme in die Post-2015-Agenda aufzunehmen, und die zurzeit vielversprechend verlaufen. Das INTOSAI-Generalsekretariat wird die INTO-SAI-Gemeinschaft darüber auf dem Laufenden halten.

Weiteres Vorgehen

Die obgenannten Bestrebungen sprechen alle für den erfolgreichen Einsatz des Generalsekretariats und der INTOSAI-Gemeinschaft für unsere gemeinsamen INTOSAI-Ziele zur Stärkung der Rolle der ORKB im Rahmen der VN Post-2015-Entwicklungsagenda.

Da Nachhaltigkeit in diesem Zusammenhang von grösster Bedeutung ist, muss sie auch ein zentrales Element des neuen Strategieplans 2017-2022 sein und unseren INTO-SAI-Tätigkeiten – Erarbeiten von Leitlinien, der Aufbau von Kompetenzen und der Wissensaustausch allgemein – als strategische Ausrichtung dienen.

In diesem Sinne setzt INTOSAI die VN-Resolution A/66/209 um und stärkt das Kernelement der Post-2015 Entwicklungsagenda: die Rechenschaftspflicht. Die ORKB sind eingeladen, sich aktiv in die laufende Erarbeitung des neuen Strategieplans 2017-2022 einzubringen.

Das 23. VN/INTOSAI-Symposiums 2015 hat «Die VN-Post-2015-Entwicklungsagenda – Voraussetzungen und Möglichkeiten für ORKB zur Sicherung nachhaltiger Entwicklung» zum Thema. Die Erkenntnisse dieses Symposiums werden in die Verhandlungen über die künftigen nachhaltigen Entwicklungsziele einfließen, die Ende 2015 verabschiedet werden sollen.

Deshalb heisst es nun für alle ORKB-Vertreterinnen und Vertreter aktiv zu werden und die relevanten Stakeholder – auf nationaler und internationaler Ebene – zu sensibilisieren, damit wir unser Anliegen, die Unabhängigkeit der ORKB, den entsprechenden Kompetenzaufbau und verbesserte Rechnungslegungssysteme als wesentlichen Bestandteil in die Post-2015-Agenda aufzunehmen, erfolgreich zu Ende bringen können. ■

Neues

von ORKB auf der ganzen Welt

300 Jahre Rechnungsprüfung in Deutschland

Kay Scheller, Präsident des Bundesrechnungshofs (re), nimmt die Glückwünsche von Dr. Josef Moser, Präsident des österreichischen Rechnungshofs, entgegen.



2014 konnte Deutschland das 300-Jahr-Jubiläum der externen Finanzkontrolle – von der Gründung der Preussischen General-Rechenkammer im Jahr 1714 durch König Fridrich Wilhelm I über die 1950 gegründete ORKB bis zum heutigen Bundesrechnungshof – feiern.

Bundespräsident Joachim Gauck würdigte in seiner Festrede zum Jubiläum am 18. November 2014 die externe Finanzkontrolle als Pfeiler der deutschen Demokratie.

Kay Scheller, Präsident des Bundesrechnungshofs, begrüßte rund 500 in- und ausländische Gäste aus Politik und Verwaltung sowie

zahlreichen Rechnungshöfen aus Europa und hob die Unabhängigkeit des Bundesrechnungshofs hervor. Ihm sei es Kraft der Verfassung möglich, frei von Weisung, unbefangen und losgelöst von sachfremden Erwägungen Fehler und Ineffizienzen im Verwaltungshandeln zu identifizieren und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Keine andere Regierungsstelle kann die deutsche ORKB anweisen eine Prüfung vorzunehmen.

Mit Blick auf die 300-jährige Geschichte der externen Finanzkontrolle in Deutschland sagte Scheller: «Ihre Strahlkraft war in hohem Masse abhängig von den jeweiligen Staats- und

Machtstrukturen. Und dennoch ist es beeindruckend, wie der Rückblick zwei durchgängig prägende Aspekte unserer Arbeit hervorhebt: Die Prüfungsmaßstäbe der Ordnungsmässigkeit und Wirtschaftlichkeit auf der einen Seite, und die professionellen Grundsätze der Unabhängigkeit, Neutralität und Objektivität auf der anderen Seite. Diese Prinzipien konnten erst im freiheitlich-demokratischen System der Bundesrepublik Deutschland voll zur Geltung kommen und dem Grundgedanken der Finanzkontrolle in Deutschland zum Durchbruch verhelfen: Extern, also von aussen, unbefangen und ungehindert auf die Dinge zu blicken und sich dazu zu äussern.»

Stellvertretend für die Rechnungshöfe in Europa

und der Welt gratulierten der Generalsekretär des Weltverbands INTOSAI und Präsident des Österreichischen Rechnungshofs Dr. Josef Moser und der Präsident des Europäischen Rechnungshofs Vítor Caldeira dem Bundesrechnungshof zum Jubiläum. Beide betonten in ihren Grussworten die Bedeutung und den Nutzen grenzüberschreitender Zusammenarbeit der Obersten Rechnungs-kontrollbehörden weltweit.

Weitere Informationen sind erhältlich beim Bundesrechnungshof:

E-Mail: international@brh.bund.de

Website: www.bundesrechnungshof.de

Azis neuer Präsident des Audit Board

Die ORKB der Republik Indonesien hat Dr. H. Harry Azhar Azis zum neuen Präsidenten ernannt.

Dr. H. Harry Azhar Azis, M.A., trat die Nachfolge von Dr. Rizal Djalil an, dessen Amtszeit per 28. Oktober 2014 endete.

Vor seiner Ernennung war Dr. Azis als Parlamentsmitglied, Ökonom und politischer Experte Indonesiens tätig. Er amtierte als Vizepräsident der parlamentarischen Kommission XI im Bereich Finanzen, nationale Entwicklungsplanung und finanzielle Einrichtungen im Banken- und Nichtbankenwesen.

Vor seiner Parlamentszeit war Dr. Azis als Dozent an mehreren indonesischen Universitäten tätig. Nach seiner Grundausbildung am indonesischen «College of Industrial Management» schloss er ein Wirtschaftsstudium in den USA mit dem Master an der Universität Oregon und dem Doktorat an der Universität Oklahoma ab.

Dr. Azis hat mehrere akademische Auszeichnungen wie 1987 und 1993 den «Scholarship Award for ASEAN Youth» erhalten und verschiedene Publikationen auch auf nationaler Ebene verfasst.

Weitere Informationen sind erhältlich beim Audit Board der Republik Indonesien:
E-Mail: international@bpk.go.id
Website: www.bpk.go.id



Dr. H. Harry Azhar Azis, neuer Audit-Board-Präsident der Republik Indonesien

ORKB Lettland: Good Governance dank Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden

Rechenschaftspflicht hält von unverantwortlichem Umgang mit Staatseigentum und öffentlichen Geldern ab

Globale wirtschaftliche Ereignisse haben das Gemeinwohl in den letzten Jahren nachhaltig beeinflusst und neue Herausforderungen für nationale Regierungen geschaffen. Sie haben sich auch auf die ORKB ausgewirkt und Good Governance im öffentlichen Sektor an die oberste Stelle der Prioritäten gerückt.

Die Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden wurde dieses Jahr intensiviert. Der lettische Rechnungshof ist eine unabhängige, nach den internationalen Prüfstandards arbeitende ORKB. Er ist nicht dafür zuständig diejenigen zur Verantwortung zu ziehen, die sich des unangemessenen Umgangs mit öffentlichen Geldern schuldig machen. Diese Aufgabe ist Sache der Staatsanwaltschaft, der Staatspolizei und der Korruptionspräventions- und -bekämpfungsstelle Lettlands.

Das rechtzeitige Erkennen von Problemen, die eine wirksame Untersuchung erschweren, hilft das Ziel zu erreichen, nämlich Amtspersonen für ungetreuen Umgang mit öffentlichen Geldern – mutwillig oder aufgrund von Inkompetenz – zur Verantwortung zu ziehen.

Diese Rechenschaftspflicht hält von unverantwortlichem Umgang mit Staatseigentum und öffentlichen Geldern ab und lässt zweimal nachdenken, bevor Gesetze und Vorschriften verletzt werden.

Die ORKB hat sich deshalb aktiv um einen Dialog mit den Untersuchungs- und Verfolgungsbehörden über Wege zur Stärkung ihrer Effektivität und Effizienz bemüht.

2014 fanden verschiedene Treffen mit Vertretern der Staatsanwaltschaft und der Staatspolizei statt. Dabei wurden die gegenseitigen Anforderungen hinsichtlich des Prüfprozesses dargelegt und erörtert.

Künftig werden die Strafverfolgungsbehörden informiert, wenn bei einer Prüfung Hinweise

auf eine mögliche kriminelle Tätigkeit vorliegen, die dann rascher und gezielter untersucht werden kann.

Ausserdem wurden Schulungen über die Prüfprozesse und -methoden für die Staatspolizei durchgeführt. Sie sollen den Ermittlern helfen, ORKB-Berichte besser zu verstehen, damit sie allenfalls weitere Abklärungen vornehmen können.

Gestützt auf die Diskussionen mit den Vollzugsbehörden hat die ORKB Lettland verschiedene Arbeitsprozesse verbessert. Die Berichte an die Vollzugsbehörden enthalten nun vollständigere und detailliertere Informationen über Verstösse sowie konkrete Unterlagen zu bei Prüfungen festgestellten Verstössen gegen Gesetze und Vorschriften.

Die ORKB Lettland hat auch begonnen mit den Kriminal- und Polizeixperten in Bezug auf Fragen zur Durchführung von Finanzuntersuchungen oder unterschiedliche Auffassungen zusammenzuarbeiten.

2006-2014 hat die ORKB Lettland die Vollzugsbehörden über Verstösse informiert, die sie bei 168 Prüfungen (83 Compliance- und 85 Rechnungsprüfungen) festgestellt hat.

Die ORKB Lettland ist erfreut über die Bemühungen der Staatsanwaltschaft und der Staatspolizei, grösseres Augenmerk auf Untersuchungen gestützt auf Prüfunterlagen zu legen.

Weitere Informationen sind erhältlich bei der ORKB der Republik Lettland:

E-Mail: lrvk@lrvk.gov.lv

Website: www.lrvk.gov.lv



Privatdozent
Dr. Recai Akyel,
Präsident des
türkischen
Rechnungshofs (li),
und Cemil Çiçek,
Präsident der
Grossen National-
versammlung.

Türkischer Rechnungshof: Prüfberichte eingereicht

Die Prüfungen 2013 nach den Artikeln 160, 164 und 165 der türkische Verfassung, des Gesetzes Nr. 5018 über öffentliche Finanzverwaltung und -kontrolle und des Rechnungshofgesetzes Nr. 6085 sind abgeschlossen. Die Prüfberichte zu den Ergebnissen der Prüfungen 2013 wurden erstellt und den betreffenden Behörden zugestellt.

Die Konformitätserklärung, der externe allgemeine Prüfbericht, der allgemeine Tätigkeits- und Finanzstatistikevaluationsbericht, die zum Ergebnis der Prüfungen 2013 verfasst wurden, und der Prüfbericht des Rechnungshofs für 157 Einheiten wurden dem Parlament am 12. September 2014 vorgelegt.

Der Rechnungshofpräsident Dr. Recai Akyel traf den Parlamentspräsidenten Cemil Çiçek und

informierte ihn über die Prüfberichte 2013.

Die dem Parlament und den jeweiligen Einheiten zugestellten Prüfberichte 2013 wurden auf der Webseite des türkischen Rechnungshofs veröffentlicht. Die Berichte über lokale Verwaltungen gehen an diese Gremien, die Prüfungen des Entwicklungsamtes an die betreffenden Einheiten und Berichte über staatliche Unternehmen an das Parlament und die betreffenden Einheiten.

Sie werden dann auf der Webseite der ORKB veröffentlicht.

Weitere Informationen sind erhältlich beim türkischen Rechnungshof:

E-mail: int.relations@sayistay.gov.tr

Website: <http://www.sayistay.gov.tr>

Das Vertrauen der Öffentlichkeit wiedergewinnen:

die Zukunft des Prüferberufsstands in den Niederlanden

Ellen van Schoten

Generalsekretärin des niederländischen Rechnungshofs

IN DEN LETZTEN Jahren haben mehrere Vorfälle, welche die Qualität und das Verhalten von Prüfern infrage stellten, den Prüferberufsstand in den Niederlanden in Mitleidenschaft gezogen. Die Qualität der erbrachten Prüfleistungen entsprach in mehreren Fällen nicht den Erwartungen und Anforderungen.

In den letzten Monaten war deshalb der Druck nach Massnahmen der holländischen Prüfergesellschaft gestiegen. Das niederländische Institut der Wirtschaftsprüferinnen und -prüfer (NBA) setzte einen Ausschuss zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Zukunft des Berufsstandes ein. Der Ausschuss gab am 25. September 2014 einen entsprechenden Bericht heraus.

Gleichen Tags erschien auch ein Bericht der niederländischen Finanzmarktaufsicht AFM. Die AFM ist gemäss Prüfgesellschaftsaufsichtsgesetz mit der Aufsicht über Prüffirmen beauftragt, die relevante Prüfberichte für den holländischen Kapitalmarkt erstellen. Seit Oktober 2006 benötigen Prüffirmen, die in den Niederlanden so genannte «gesetzliche Prüfungen» erstellen wollen, eine Bewilligung der AFM.

Der AFM-Bericht kam zum Schluss, dass die Qualität der gesetzlichen Prüfungen durch die «vier grossen» Prüfgesellschaften nicht standardkonform war. Im Sommer 2014 erörterten

wir diese Entwicklungen mit einer Anzahl hochrangiger Stakeholder. Zentrales Thema dieser Gespräche war, das Vertrauen der Öffentlichkeit wiederzugewinnen.

Denn das Vertrauen der Öffentlichkeit in den früher hoch geschätzten Prüferberuf hat unweigerlich gelitten. Dass es wieder aufgebaut wird ist für den öffentlichen Sektor besonders wichtig, der auf einen starken und qualitätsorientierten Prüfsektor, auf den er sich verlassen kann, angewiesen ist.

In einem Schreiben an das Parlament wiesen wir im November 2014 auf die Kernprobleme der Debatte hinsichtlich des öffentlichen Sektors hin.

Die Probleme der Prüfbranche wirken sich auch den öffentlichen Sektor aus. Schulen, Wohnbaugesellschaften, lokale Behörden und Ämter verwenden Prüfberichte, die von privaten Prüffirmen erstellt werden. Regierung besteht durch das Volk und für das Volk. Das heisst, dass das Volk überzeugt bleiben muss, dass seine Regierung integer handelt, umsichtig mit Staatsgeldern umgeht, transparent ist in Bezug auf ihre Absichten und Ressourcen und hält, was sie verspricht.

Das muss sich auch in der Qualität der Prüfungen von privaten Prüffirmen, die für den

“Die Reputation des Prüferberufsstands im Allgemeinen und der Wirtschaftsprüfer im Besonderen hat gelitten. Das Vertrauen der Öffentlichkeit muss wiedergewonnen werden.”



— Ellen van Schoten

öffentlichen Sektor arbeiten, widerspiegeln. Nur dann kann die Öffentlichkeit sicher sein, dass die Regierung umsichtig mit Steuergeldern umgeht.

Der Bericht der AFM und die Vorfälle der letzten Zeit machen deutlich, dass das Vertrauen in den Prüferberufsstand leider nicht mehr selbstverständlich ist. Seine Reputation im Allgemeinen und die der Wirtschaftsprüfer im Besonderen haben gelitten. Das Vertrauen der Öffentlichkeit muss wiedergewonnen werden.

Der niederländische Rechnungshof hat ein ureigenes Interesse an dieser Frage, die auf unserer gesetzlichen Pflicht beruht, die Jahresberichte der Ministerien zu prüfen. Die lokalen Behörden und Provinzräte erhalten für verschiedene Aufgaben wie Katastrophenhilfe und Verringerung von Bildungsbenachteiligung zweckgebundene Fördermittel der Regierung. Diese Mittel beliefen sich 2013 auf 12,7 Milliarden Euro. Sie werden nach dem Grundsatz «single Information single Audit» (SISA) geprüft, das heisst die lokalen Behörden müssen die Verwendung dieser Mittel im Anhang zu ihrem Jahresbericht ausweisen, der von privaten Prüffirmen geprüft wird. 2011 stellten wir erhebliche Mängel des SISA-Systems fest. Unsere Revision ergab, dass die Prüfarbeit aufgrund ihrer Qualität keine angemessene Grundlage für die Beurteilung des ordnungsgemässen und rechtmässigen Einsatzes der zweckgebundenen Fördermittel darstellte.

Zum Glück ist inzwischen eine Besserung eingetreten. Der Innenminister ergriff 2013 Massnahmen zur Verbesserung des SISA-Systems und setzte das Parlament darüber in Kenntnis. Das soll jedoch nicht von unserer eigentlichen

Beobachtung ablenken. Die Regierung plant nun die Übertragung weiterer Aufgaben und Budgetzuständigkeiten im Bereich Jugend und Soziales an die lokalen Behörden (mit einem Budget von über 8 Milliarden Euro pro Jahr). Diese Ausgaben werden private Prüffirmen prüfen. Die Öffentlichkeit muss sich darauf verlassen können, dass dieses Geld ordnungsgemäss verwendet wird. Voraussetzung dafür ist eine tadellose Qualität der Prüfarbeit.

Laut AFM-Bericht vom 25. September 2014 war 60 Prozent der Prüfarbeit für staatliche und halbstaatliche Unternehmen von unzureichender Qualität. Bei der Prüfarbeit für Unternehmen von öffentlichen Interesse (public-interest entities, PIE) war der Anteil zwar deutlich tiefer, mit 31 Prozent aber ebenfalls hoch.

«PIE» sind gemäss Prüfgesellschaftsaufsichtsgesetz unter anderen Organisationsarten als börsennotierte Unternehmen definiert. Die Organisationen, bei denen das öffentliche Interesse am offensichtlichsten ist, wie diejenigen des öffentlichen Sektors, fallen aber nicht unter die Definition der PIE. In Anbetracht dessen, dass Organisationen des öffentlichen Sektors wie Schulen, Spitäler und Wohnbaugesellschaften von grundlegender öffentlicher Bedeutung sind, macht das wenig Sinn.

Nach dem Vorschlag von NBA und AFM soll sich dies nun ändern. Wir unterstützen die Empfehlungen von AFM und NBA, die Definition der PIE auf den öffentlichen Sektor zu erweitern.

Allerdings raten wir sowohl beim Tempo als auch bei der Art dieser Erweiterung zur Vorsicht. Es sind sehr viele unterschiedliche Organisationen involviert, und zudem ist die Zahl »

Regierung besteht durch das Volk und für das Volk. Das heisst, dass das Volk überzeugt bleiben muss, dass seine Regierung integer handelt, umsichtig mit Staatsgeldern umgeht, transparent ist in Bezug auf ihre Absichten und Ressourcen und hält, was sie verspricht.

der PIE-Zulassungen begrenzt.

Ausserdem sind die PIE-Vorschriften auf private Organisationen zugeschnitten, die anders geführt werden als ganz oder teilweise mit Staatsgeldern finanzierte. Es gibt grundsätzliche Unterschiede zwischen der Governance lokaler Behörden und derjenigen privater Firmen.

Aus diesem Grund rieten wir dem Parlament, vor einer Erweiterung der PIE-Vorschriften auf die lokalen Behörden zu prüfen, wie die Rolle der Prüfer bei den lokalen Behörden verbessert werden könnte. Dies empfiehlt sich umso mehr, als die lokalen Behörden das heutige System der gesetzlichen Prüfungen für zu sehr auf Privatunternehmen ausgerichtet und deswegen in ihrem Bereich ineffektiv und ineffizient halten.

2013 unterrichteten wir das Parlament darüber, dass der vom Parlament in Form von Haushaltsgesetzen bewilligte Anteil an öffentlichen Ausgaben langsam aber stetig geringer wird. Im Gegensatz dazu steigt der Anteil der öffentlichen Ausgaben ausserhalb des Einflussbereichs des Parlaments (z.B. über die lokalen Behörden und für Fürsorge und Soziale Sicherheit). In diesem Bereich verlassen sich Parlament und lokale Behörden auf private Prüffirmen um sicherzustellen, dass diese Mittel gesetz- und vorschriftsgemäss ausgegeben werden.

Wir informierten das Parlament ausserdem, dass vermehrt Staatsgelder ausserhalb der direkten Zuständigkeit des jeweiligen Ministers ausgegeben werden. Dies gilt beispielsweise für den Kommunenfonds (mit über 10 Milliarden Euro höherem Budget per 1. Januar 2015 aufgrund der Dezentralisierungsmassnahme), die Staatspolizei und die Schulen. Das Parlament ist bei der Sicherstellung der Rechtmässigkeit

dieser Ausgaben von privaten Prüfungsgesellschaften abhängig.

Mehr als genug Gründe, uns in die Debatte über die Erweiterung der PIE-Definition auf Organisationen des öffentlichen Sektors und die Massnahmen des Prüferberufsstands zur Verbesserung der Qualität seiner Arbeit im Allgemeinen einzubringen.

Wir möchten noch auf zwei weitere Fragen hinweisen. Zum einen ist die Governance des Prüferberufsstands selbst weder im Bericht des NBA noch der AFM enthalten.

Eine Krise des Berufsstands wie die heutige erfordert dezidiertes Handeln und klare Führung, besonders in Bereichen wie dem öffentlichen Sektor, in denen das Vertrauen der Öffentlichkeit vordringlich ist.

Es wäre unseres Erachtens sinnvoll zu prüfen, ob sich die Erweiterung der PIE-Definition auf Organisationen des öffentlichen Sektors auf die Führung des NBA auswirkt.

Dies könnte auch für die Problemlösung bei Fragen zu spezifischen Gesetzen und Vorschriften hilfreich sein. Bislang werden Fragen im Zusammenhang mit der Komplexität einzelner Gesetze und Vorschriften zwischen dem zuständigen Ministerium und dem NBA geklärt. Eine breitere Diskussion könnte insofern sinnvoll sein, als die gewonnenen Erkenntnisse dem öffentlichen Sektor insgesamt für die Suche nach Lösungen bei ähnlichen Problemen zugutekämen.

Zum ändern schlägt der Ausschuss die Schaffung eines unabhängigen Instituts zur Erforschung der Gründe für schlechte Kontrollqualität und die Auswirkungen nationaler und internationaler Massnahmen in Bezug auf den Prüferberufsstand vor.

Wir begrüssen die Bemühungen des Berufsstands, Mängel und Vorfälle

zu untersuchen und Lehren daraus zu ziehen. Dabei empfehlen wir auch den Besonderheiten des öffentlichen Sektors mit eigenen Anforderungen an die Herangehensweise und das Fachwissen Rechnung zu tragen.

Wir haben vorgeschlagen, mit den anderen Beteiligten wie Finanzministerium, AFM und NBA zusammenzukommen und gemeinsam zu erörtern, wie dies in die Wege geleitet werden könnte.

Die Entwicklung des Berufsstands der Prüferinnen und Prüfer in den Niederlanden ist, wie ich hier aufzuzeigen versuchte, längst nicht abgeschlossen; der Prozess hat gerade erst begonnen.

Die Prüfgesellschaften müssen nun mit der Umsetzung der vierzig vom NBA-Ausschuss vorgeschlagenen Massnahmen beginnen. Sie werden

Änderungen bei der Governance, den Geschäftsmodellen und den Entschädigungsstrukturen sowie die Einführung von Rückforderung nach sich ziehen.

Der niederländische Rechnungshof wird die Massnahmen für bessere Qualität der Prüfarbeit im öffentlichen Sektor aufmerksam beobachten. Dabei spielt wie oben dargelegt die Erweiterung der PIE-Definition auf die Organisationen im öffentlichen Sektor eine wichtige Rolle.

Falls Kolleginnen und Kollegen anderer ORKB in ihrem Land auch schon mit ähnlichen Problemen konfrontiert waren, wäre ich sehr an Ihren Anregungen und Erkenntnissen interessiert, die für die Niederlande hilfreich sein könnten.

Ihre Rückmeldungen nehme ich gerne entgegen: e.vanschoten@rekenkamer.nl ■

Prüfverfahren für die Einnahmenprüfung

Die Prüfung der Einnahmen ist ein wichtiger Bereich der Prüfung im öffentlichen Sektor. Dennoch ist wenig Anleitungsmaterial vorhanden. Die ORKB Nepal stellt ihre Erfahrungen bei der Einnahmenprüfung anderen interessierten ORKB zur Verfügung.

Ramu Prasad Dotel

Stellvertretender Auditor General, Nepal

OBWOHL DIE PRÜFUNG die Prüfung der Einnahmen einen wichtigen Bereich der Prüfung im öffentlichen Sektor darstellt, ist nur wenig Anleitungsmaterial zum Thema vorhanden. Statt eines einzigen Ansatzes verwendet die ORKB Nepal bei Einnahmenprüfungen eine Kombination verschiedener Verfahren, auf denen die Feststellungen abgestützt werden. Wir möchten unsere Erfahrungen anderen interessierten ORKB anhand von Fallbeispielen zur Verfügung stellen.

Die Einnahmen bestehen aus allen Arten von staatlichen Einkünften wie Steuern, Zoll, Gebühren, Abgaben, Zinsen, Dividenden, und von Erträgen aus der Veräusserung von Vermögen, Investitionen, und ausgeliehenem Staatseigentum. Die korrekte Bemessung, Erhebung und Verwahrung der Einnahmen in der Staatskasse ist Sache der Finanzbehörden. Die Prüfer haben die Aufgabe, die Rechtmässigkeit dieser Vorgänge zu kontrollieren.

Nach den Leitlinien der Finanzkontrolle (1977) der Deklaration von Lima müssen die ORKB sowohl eine möglichst weitgehende Kontrolle der Erhebung durchführen als auch Einblick in die einzelne Steuerakte nehmen können. Die INTOSAI hat internationale Standards für die ORKB im Bereich Rechnungs-, Compliance- und Wirtschaftlichkeitsprüfung erarbeitet.

Diese ISSAIs können auch für die Einnahmenprüfung verwendet werden. Die INTOSAI hat jedoch keine spezifischen Leitlinien für Einnahmenprüfungen herausgegeben. Literatur ist auf diesem Gebiet ebenfalls kaum vorhanden. Dieser

Artikel basiert deshalb auf Fällen aus der Praxis der ORKB Nepal und den von ihr bei Einnahmenprüfungen eingesetzten Verfahren.

Eingesetzte Prüfverfahren

In der Planungsphase wurden die operativen Prozesse, die IT-Umgebung, die Strategien, Weisungen, Gesetzesvorschriften, Rollen und Zuständigkeiten, Kontrollverfahren und Überwachungsmechanismen der nepalesischen Finanzbehörde (Inland Revenue Department, IDR) geprüft, um sich einen Überblick über das Steuerverwaltungssystem zu verschaffen. Anschliessend identifizierten die Prüfer systemische und Kontrollrisiken im Zusammenhang mit der Einhaltung von Gesetzen und Weisungen. Nach diesem Schritt wurden die Bereiche mit dem grössten Risiko und der grössten Wirkung auf die Einnahmenerhebung für die Prüfung ausgewählt.

Drei Prüfverfahren — Systemprüfung, substanzielle Analyseverfahren und Einzelfallprüfung — wurden für den Einsatz bei der Einnahmenprüfung bestimmt. Auf mögliche Verfahrenskombinationen zur Gewinnung hinreichender und zweckmässiger Prüfungsnachweise wird weiter unten eingegangen.

Fall 1: Diskrepanzen bei Transaktionen

Die IRD hat ein System eingeführt, wonach die Steuerpflichtigen An- und Verkaufstransaktionen

über 5200 USD mit Angabe ihrer Permanent Account Number (PAN) ins IRD-System eintragen müssen. Die Massnahme dient dazu Steuerhinterziehung zu verhindern.

Bei der Systemprüfung wurde die Wirksamkeit des Systems geprüft. Dabei stellten die Prüfer fest, dass das IT-System der IRD über ein Tool zur Erkennung von Diskrepanzen zwischen den An- und Verkaufstransaktionen der Steuerpflichtigen verfügt, mit dem Tausende von Diskrepanzen erkannt wurden. Deren Steuerfolgen wurden von der IRD aber nicht untersucht.

Ausserdem wurde festgestellt, dass einige Steuerpflichtige ihre Transaktionen nicht ins System eingegeben hatten. Die Kontrolle der Eingaben von Steuerpflichtigen mit nicht gemeldeten Kauf- oder Verkaufstransaktionen ergab, dass das interne Kontrollsystem der IRD nicht konsequent angewendet wurde. Dadurch erwies sich das System als ineffektiv bei der Kontrolle der Steuerhinterziehung.

Weiter wurde bei 157 ausgewählten Steuerpflichtigen, bei denen das System eine Diskrepanz gemeldet hatte, eine Einzelfallprüfung vorgenommen. Der Abgleich der Eingaben an die IRD mit den Konten der Steuerpflichtigen ergab in mehreren Fällen, dass diese Transaktionen nicht vorschriftsgemäss gemeldet hatten.

Beispielsweise lag eine Meldung des Steuerpflichtigen A über einem Kauf vom Steuerpflichtigen B vor, den dieser nicht als Verkauf gemeldet hatte. Oder ein vom Steuerpflichtigen X gemeldeter Verkauf an den Steuerpflichtigen Y war von Y nicht als Kauf gemeldet worden.

Bei der Zusammenstellung dieser Fälle stiessen die Prüfer auf eine ungemeldete Verkaufssumme von 16 Millionen USD – eine Einbusse von rund 8 Millionen USD an Mehrwert- und Einkommenssteuer für die Staatskasse.

Diese Fälle von Steuerhinterziehung wurden an die IRD zur Einleitung

der entsprechenden Verfahren weitergeleitet.

Fall 2: höhere Mehrwertsteuerguthaben

Laut Mehrwertsteuergesetz kann die bei Einkäufen bezahlte Mehrwertsteuer (MWST) dem Konto der bei Verkäufen erhobenen MWST gutgeschrieben werden. Liegt die erhobene MWST über der bezahlten, gibt der Steuerzahler bei der IRD den von ihm geschuldeten Sollbetrag ein. Ist die bezahlte MWST höher als die erhobene, meldet der Steuerpflichtige sein Guthaben.

Bei der Prozesskontrolle stellten die Prüfer fest, dass weniger als zwei Prozent der MWST-Eingaben bei der IRD von der Steuerverwaltung geprüft wurden.

Aufgrund der festgestellten erheblichen Mängel bei der internen Kontrolle wurde die Prüfung mit dem substanziellen Analyseverfahren erweitert und Angaben zum Verhältnis zwischen geschuldeter MWST und MWST-Guthaben 2012/13 eingeholt.

Dabei wurde festgestellt, dass 22 Prozent der im MWST-System erfassten Steuerpflichtigen gar keine MWST-Meldung gemacht hatten. Von denen, die Meldung gemacht hatten, hatten 32 Prozent Nullbeträge und 52 Prozent Guthaben eingegeben. Das weist auf ein erhebliches Problem bei der Umsetzung der MWST hin.

Beim Abgleich der 2012/2013 von den Mehrwertsteuerpflichtigen gemeldeten geschuldeten und gutzuschreibenden Beträgen stellten die Prüfer fest, dass die geschuldeten Beträge nur 252 Millionen USD ausmachten, während sich die Guthaben auf 1,8 Milliarden USD beliefen. Damit wurden 7,2 Mal höhere Guthaben als geschuldete Beträge gemeldet. Das heisst die Steuerpflichtigen verlangten vom »

Drei Prüfverfahren

— Systemprüfung,
substanzielle

Analyseverfahren,
und Einzelfallprüfung

— wurden für

den Einsatz bei der
Einnahmenprüfung

bestimmt.

“Unsere Erfahrungen zeigen, dass ein Verfahren allein nicht die Qualität der Prüfungsnachweise liefern kann, die eine Kombination der drei Prüfverfahren bietet.”

— Ramu Prasad Dotel

Staat deutlich mehr Mehrwertsteuer zurück als in das System eingezahlt wurde.

Auch hier wurde die Einzelfallprüfung durch eine Revision bei zufällig ausgewählten Steuerpflichtigen angewendet, um den Grund für die höheren MWST-Guthaben zu finden. Als Hauptursachen für die Diskrepanz erwiesen sich zunehmende Befreiungen und die Eingabe falscher Rechnungen. Dieses Problem wurde der IRD zur weiteren Untersuchung der betreffenden Fälle gemeldet.

Fall 3: Zinsabzug für Kredite, die keine Geschäftskredite sind

Nach dem geltenden Einkommenssteuergesetz können in Nepal nur die Zinsen für Geschäftskredite, nicht aber für persönliche Kredite oder Darlehen abgezogen werden.

Die Prüfung des Kontrollumfelds bei den Steuerbehörden ergab, dass die von den Steuerpflichtigen vorgenommenen Zinsabzüge nur bei einer Steuerprüfung der IRD belegt werden müssen.

Normalerweise nimmt die IRD nur bei zwei Prozent aller Steuererklärungen Kontrollen vor. Die Prüfer identifizierten die Zinsabzüge bei der 2012/13-Prüfung als Risikobereich.

Es wurde eine Einzelfallprüfung durchgeführt, um die tatsächliche Verwendung der Kredite durch die Steuerpflichtigen zu kontrollieren. Die Kredite und Zinsen der zufällig ausgewählten Steuerpflichtigen wurden ebenso überprüft

wie die jährlichen Ein- und Auszahlungen.

Dabei zeigte sich, dass die Steuerpflichtigen Kredite von anderen Banken zu anderen Zeitpunkten als den gemeldeten aufgenommen hatten. Die Bar- und Kontobestände der Kreditnehmer wurden von den Steuerrevisoren jedoch als ausreichend in Bezug auf die Anforderungen erachtet.

Die Prüfer stellten fest, dass die Steuerpflichtigen Mittel aus Geschäftskrediten an die Direktoren oder andere Firmen oder Personen weitergegeben hatten, mit denen keine direkte Geschäftsbeziehung bestand. Die Betroffenen wurden darauf hingewiesen, dass sie diese Kredite nicht für Geschäftszwecke genutzt hatten und somit kein Anspruch auf den Zinsabzug bestanden hatte.

Die Prüfung ergab, dass dem Staat durch die unberechtigten Abzüge 500 000 USD entgangen waren.

Fazit

Prüfverfahren konzeptualisieren die Tätigkeiten zur Erhebung hinreichender und zweckmässiger Prüfungsnachweise. Bei den obgenannten Fällen wendeten die Prüfer drei Prüfverfahren an — Systemprüfung, substantielle Analyseverfahren und Einzelfallprüfung – um das Risiko falscher Angaben zu senken. Unsere Erfahrungen zeigen, dass ein Verfahren allein nicht die Qualität der Prüfungsnachweise liefern kann, die eine Kombination der drei Prüfverfahren bietet. ■

Die Rolle der ORBK bei der Prüfung von «Policy-Making» und «Law-Making»

Nach unserem Dafürhalten können die ORBK eine wichtige Rolle für den Fortschritt evidenzbasierter Politik und der Regulierungsqualität spielen. Wie im Artikel aufgezeigt haben in den letzten Jahren verschiedene ORKB diesbezügliche Prozesse geprüft; die Thematik kann länderübergreifend als Bereich der Wirtschaftlichkeitsprüfung gelten. Wir laden die ORKB zum Erfahrungsaustausch auf, der bei der Erarbeitung der massgeblichen Prüffragen und Methoden hilfreich sein kann.

Auri Pakarinen, leitender Wirtschaftlichkeitsprüfer, PhD, und Annu Kotiranta, Senior Auditor, Fiskalpolitikprüfung, Rechnungshof Finnland

Anmerkung des Herausgebers:

Der Artikel orientiert sich neben der Lehre und der Prüferfahrung der Verfasser an den Diskussionen anlässlich der beiden Workshops «Auditing Policy-Making Process: How to Create Better Regulation» am Eurosai-Jugendkongress im November 2013 in Rotterdam und «The Role of Audit Offices in Regulatory Policy» der OECD an der «International Regulatory Reform Conference» im Februar 2013 in Berlin.

«Policy-Making» oder «Law-Making»

Dieser Artikel verwendet die beiden englischen Begriffe «Policy-Making» (Politikgestaltung, politische Entscheidung) und «Law-Making» (Rechtsetzung, Gesetzgebung), um die Erarbeitung von Rechtsnormen zu beschreiben. «Policy-Making» betont die Rolle der politischen Entscheidungsträger, während sich «Law-Making» stärker auf den technischen, in der Verwaltung stattfindenden Aspekt des Vorgangs bezieht. In anderen Sprachen und Ländern

kann sich die Unterscheidung als schwieriger erweisen, weshalb hier die englischen Begriffe verwendet werden.

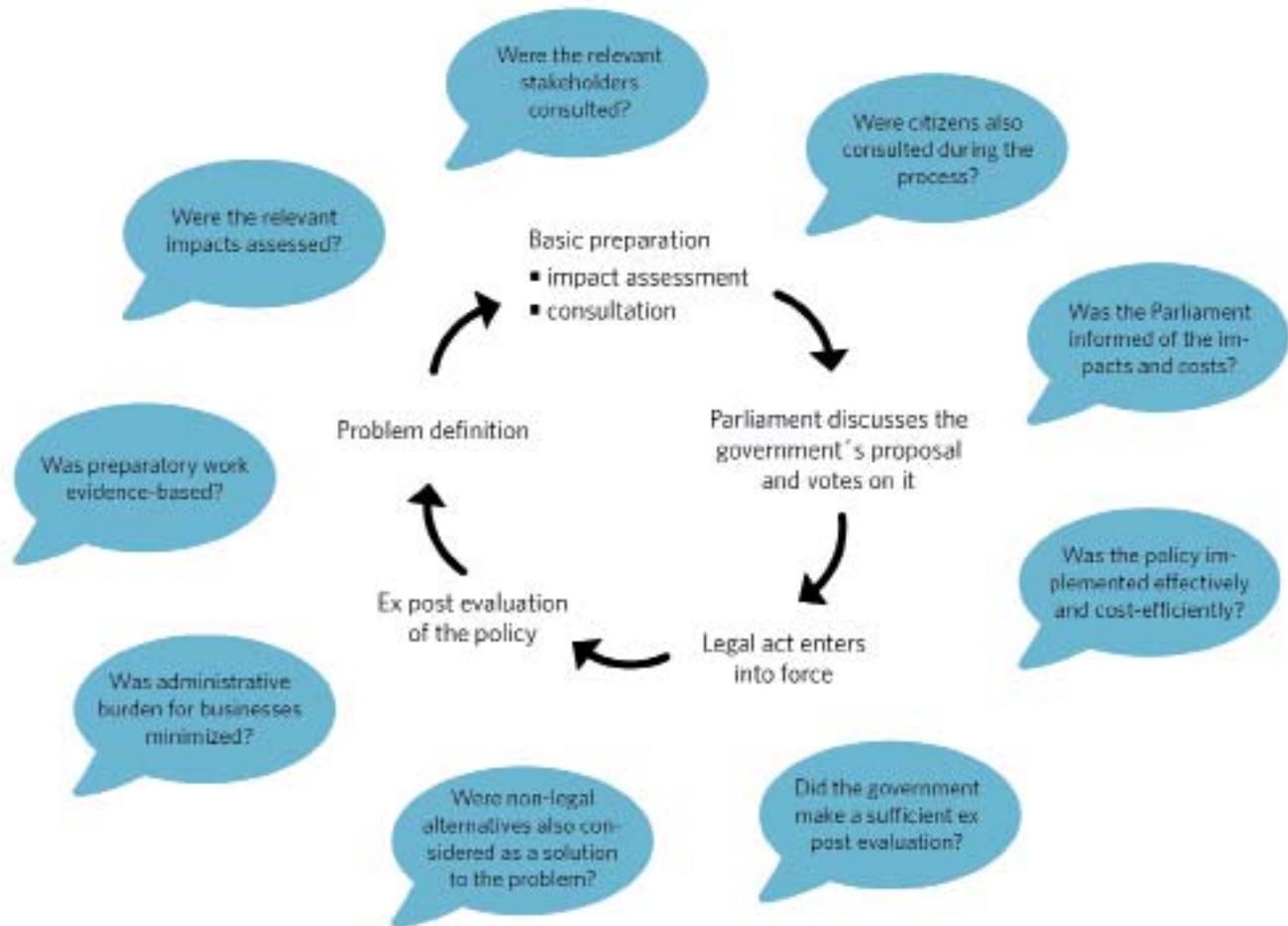
Warum sollten Policy-Making-Prozesse geprüft werden?

Die sorgfältige Erarbeitung von Rechtsvorschriften kann zu rationellem Umgang mit öffentlichen Mitteln, Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand beitragen. Mängel bei der Regulierung können verheerende Folgen haben. Die Finanzkrise 2008 war unter anderem auch das Resultat unvollständiger Regulierung und Umsetzung.

Das Prüfen schafft einen Anreiz für die Verwaltung, bessere Wirkungsprüfungen vorzunehmen, die Stakeholder zu konsultieren und Regulierungsmanagement zu entwickeln.

Das Policy-Making selbst kann öffentliche Mittel in beträchtlichem Umfang binden. Je nach Art der Gesetzgebung erfordert die Vorbereitung erhebliche staatliche Personalressourcen. Deshalb ist die Evaluation dieser Prozesse auch aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gerechtfertigt. »

Politischer Zyklus und Prüffragen



Die Bürger und Parlamentarier erwarten von den ORKB, dass sie diese Evaluationen vornehmen. Dieser Wunsch der ORKB-«Kundschaft» bestätigt die Notwendigkeit, Policy-Making zu evaluieren. In einigen Ländern können ORKB auch die einzige staatliche Behörde sein, die in der Lage ist, diese Prozesse unabhängig zu beurteilen.

Welche Arten von Prüfungen wurden durchgeführt?

In den letzten Jahren haben verschiedene ORKB Prüfungen der Regulierungspolitik vorgenommen. Eine Umfrage der OECD ergab, dass die ORKB in 14 der 34 Mitgliedsländern Regulierungswerkzeuge oder Programme geprüft hatten (OECD, 2014, OECD Framework for Regulatory Policy Evaluation: 68–72, http://www.keepeek.com/Digital-Asset-Management/oecd/governance/oecd-framework-for-regulatory-policy-evaluation_9789264214453-en#page1). Die OECD erachtet dieses Ergebnis als mässig und fordert indirekt zu einer verstärkten Rolle der ORKB in diesem Bereich auf. Wir haben untersucht, welche Arten von Prüfungen

durch europäische ORKB durchgeführt wurden. Im Kasten sind Beispiele von sieben ORKB aufgeführt. Der Überblick ergab, dass die vier folgenden Themen von mehr als einer ORKB geprüft wurden:

- Wirkungsprüfung: Europäischer Rechnungshof, die ORKB Grossbritannien, Finnland, Norwegen und Schweiz
- Vorbereitung und Umsetzung von EU-Verordnungen und Richtlinien: ORKB Grossbritannien, Finnland, Niederlande
- Regulierungspolitik der Regierung: ORKB Grossbritannien und Finnland
- Evaluation von Programmen zum Abbau des administrativen Aufwands: ORKB Grossbritannien und Schweden

Wie unser kurzer Vergleich zeigt, wurden Policy-Making-Prozesse in mehreren Ländern einer Wirtschaftlichkeitsprüfung unterzogen. Da das Gebiet in der internationalen Prüfungsgemeinschaft unseres Wissens aber nicht breit diskutiert wurde, ist diesen ORKB möglicherweise nicht bewusst, dass die Prüffragen auch in anderen Ländern untersucht wurden. Der Austausch darüber könnte für die ORKB sinnvoll sein

Regulierungs-Governance im Aussenministerium

Die finnische ORKB prüfte 2013 das Law-Making im Aussenministerium. Die Evaluation war Teil eines breiteren Prüfberichts über die Verwaltungssysteme im Ministerium. Die Law-Making-Qualität wurde nach drei Hauptkriterien geprüft:

- 1) ordnungsgemäss durchgeführtes Law-Making, 2) ausreichende Folgenabschätzungen, und 3) transparenter Ausarbeitungsprozess mit Einbezug der relevanten Stakeholder.

und bei der Erstellung von Prüffragen und Qualitätskriterien helfen, wie der nächste Abschnitt zeigt.

Wie werden Policy-Making-Prozesse geprüft?

Es gibt bestimmte allgemein anerkannte Kriterien für die Beurteilung der Qualität eines Policy-Making-Prozesses. Policy-Making soll analytisch, evidenzbasiert, offen und partizipativ sein.

Während des Prozesses sollen Regulierungsalternativen in Betracht gezogen werden. In der Endphase sollen die Parlamentsmitglieder über alle nötigen Informationen verfügen, um über die Gesetzesvorlage zu entscheiden. Die Grafik zeigt den Politikzyklus und die Prüfungsfragen auf, die in den einzelnen Phasen zu stellen sind.

Diese normativen Kriterien wurden in verschiedenen Leitlinien formuliert, darunter vor allem der Empfehlung des OECD-Rates zur Regulierungspolitik und Governance (<http://www.oecd.org/governance/regulatory-policy/49990817.pdf>). Diese weist auf die Bedeutung einer Gesamtregierungspolitik mit Mechanismen und Institutionen zur Umsetzung und Überwachung der Politik für die Qualität der Regulierung hin.

Bei der Prüfung eines Policy-Making-Prozesses sind meist die offiziellen Unterlagen zur Erarbeitung eine wesentliche Quelle für die

Analyse. Die empirische Methode umfasst in der Regel Interviews mit den Staatsangestellten, den betroffenen Parteien und weiteren Experten. Quantitative Daten zur erzielten Wirkung einer Regulierung können erhoben und mit den ursprünglichen Zielen der Regulierung und der Folgenabschätzung verglichen werden.

Schlussfolgerungen

Die ORKB sollten Policy-Making-Prozesse aus mindestens drei Gründen prüfen: Zum einen kann die sorgfältige Ausgestaltung der Regulierung zum sparsamen Umgang mit öffentlichen Ressourcen beitragen. Zum andern können die ORKB die Erarbeitung unabhängig prüfen. Drittens wird diese Prüfung von der Öffentlichkeit und vom Parlament erwartet – in den letzten Jahren haben denn auch mehrere ORKB Policy-Making-Prozesse geprüft. Möglicherweise ist aber nicht allen ORKB bewusst, dass auch andere Länder solche Prüfungen vornehmen. Die Beschäftigung mit einem gemeinsamen Thema kann beim Bestimmen der relevanten Prüfungsfragen und Methoden helfen. In diesem Sinne könnte ein Forum oder Netzwerk zum Erfahrungsaustausch für die ORKB von Nutzen sein. ■

Vorbereitung der Steuergesetzgebung

Die finnische ORKB führte 2014 eine Prüfung der Abschätzung der wirtschaftlichen Folgen bei indirekten Steuern durch. Geprüft wurde eine umfassende Auswahl erfolgter Reformen bei den indirekten Steuern wie Änderungen bei der Mehrwert-, Alkohol- und Treibstoffsteuer. Bei der Prüfung wurden die Berechnungen der Folgenabschätzung zurückverfolgt und bewertet. Ausserdem wurde geprüft, ob die Vorlagen der Regierung alle massgebenden Informationen über die wirtschaftlichen Auswirkungen der Änderungen enthielten und ob die Angaben korrekt dargestellt waren. Der Prozess der Vorbereitung wurde ebenfalls betrachtet: Hatte das Ministerium genügend Zeit und Personalressourcen, um geeignete Folgenabschätzungen vorzunehmen? Des Weiteren wurde die Frage erörtert, ob die vorgenommenen Änderungen bei der Besteuerung den einschlägigen Lehren hinsichtlich eines effizienten Steuersystems Rechnung trugen.

Beispiele von Prüfberichten über Policy-Making-Prozesse:

Europäischer Rechnungshof

- Folgenabschätzungen in den EU-Organen: Helfen sie bei der Entscheidungsfindung? 2010

[Nationales Verfahren zur Erarbeitung von EU-Gesetzesvorschlägen insbesondere hinsichtlich der Wirtschaftsfolgenabschätzung]

National Audit Office (UK)

- Delivering Regulatory Reform, 2011
- Assessing the Impact of Proposed New Policies, 2010
- Delivering High Quality Impact Assessments, 2009
- The Administrative Burdens Reduction Programme, 2008
- Regulatory Quality: How Regulators are implementing the Hampton Vision, 2008
- Lost in Translation? Responding to the Challenges of European Law, 2005

Niederländischer Rechnungshof

- Europese regelgeving: Implementatie van Europese richtlijnen en handhaving van Europese verordeningen in Nederland, 2008 [Europäische Rechtsetzung: Umsetzung der EU-Richtlinien und Durchsetzung von EU-Regulierungen in den Niederlanden]

Office of the Auditor General (Norwegen)

- Riksrevisjonens undersøkelse av om offentlige tiltak utredes på en tilfredsstillende måte, 2013 [Untersuchung, ob staatliches Handeln angemessen geprüft wird]

National Audit Office (Finnland)

- Veromuutosten taloudelliset vaikutukset: välillinen verotus, 2014 [Wirtschaftliche Folgen von Steuerreformen: indirekte Steuern]
- Sosiaali- ja terveystieteiden ministeriön säädösvalmistelu, 2012 [Gesetzesvorbereitung im Sozial- und Gesundheitsministerium]
- Hallituksen lainsäädäntösuunnitelma, 2012 [Legislaturplanung der Regierung]
- Säädöshankkeiden valtiontaloudellisten vaikutusten arviointi, 2011 [Evaluation der wirtschaftlichen Folgen von Gesetzgebungsprojekten]
- EU-säädösehdotusten kansallinen käsittely erityisesti taloudellisten vaikutusten arvioinnin kannalta, 2006

National Audit Office (Schweden)

- Regelförenklning för företag: Regeringen är fortfarande långt från målet, 2012 [Vereinfachen der Unternehmensvorschriften: noch weit vom Ziel entfernt]

Eidgenössische Finanzkontrolle (Schweiz)

- Umsetzung der Evaluationsklauseln in der Bundesverwaltung, 2011
- Wie messen die Ämter die Wirkungen ihrer Handlungen? Evaluation des Informationssystems in zehn Bundesämtern, 2005



Aktuelles aus dem INTOSAI-Komitee für den Ausbau der Sachkompetenzen

Thembekile Kimi Makwetu

Auditor General Südafrikas und Vorsitzender des INTOSAI-Komitees für den Ausbau der Sachkompetenzen

An der XXI. INCOSAI in Peking 2013 erhielt das INTOSAI-Komitee für den Ausbau der Sachkompetenzen (CBC) den Auftrag, Reformen unter Berücksichtigung der Entwicklungen in der INTOSAI allgemein und im Kompetenzaufbaubereich im Besonderen vorzubereiten. Der neue CBC-Vorsitz stellte das Konzept in der INTOSAI-Zeitschrift vom Juli 2014 im Leitartikel von Kimi Makwetu und im September 2014 an der ersten CBC-Jahrestagung in Lima (Peru) vor.

Nach einem Jahr unter dem neuen CBC-Vorsitz ist Zeit für eine Bilanz über die Fortschritte bei den einzelnen Vorschlägen. Die CBC hat bisher wie folgt zur Stärkung im Kompetenzaufbau beigetragen.

Antrag: Strategisches und konstruktives Hinterfragen der Strukturen, Prioritäten, Programme und Aktivitäten einschliesslich des Erkennens und Behebens von Doppelspurigkeiten, Lücken und Defizite beim Kompetenzaufbau in der INTOSAI.

Der Entscheid, die Jahrestagung des CBC-Steuerungskomitees in Lima mit allen CBC-Bereichen, Mitgliedern und Stakeholdern

durchzuführen, hat den Dialog, die Koordination und die Kooperation gefördert.

Die INTOSAI-Taskgroup Prüferzertifizierung bot der CBC Gelegenheit, die eigenen Strukturen und Prioritäten zu hinterfragen und auf Anfrage des Finanz- und Verwaltungskomitees und IDI in Zusammenarbeit mit den Komitees Fachliche Normen (PSC) und Austausch von Wissen (KSC) sowie verschiedenen INTOSAI-Regionen und ORKB einem Bedürfnis der Mitglieder zu entsprechen.

Antrag: Durch die Partnerschaft mit den anderen im Kompetenzaufbau tätigen Akteuren allen und namentlich IDI ermöglichen, sich auf ihre Stärken zu konzentrieren und ihre Wirkung zu verstärken.

Das CBC, der Vorsitz und der IDI-Generaldirektor haben vereinbart, die Initiativen in einem Jahr und nicht zuletzt die INTOSAI-Taskgroup Prüferzertifizierung zu koordinieren.

Der CBC-Vorsitzende gehört als Aktivmitglied dem Steuerungskomitee Kooperation der INTOSAI-Gebergemeinschaft, der Taskforce Strategische Planung, dem INTOSAI-Präsidium und als Beobachter dem IDI-Board an. Die CBC-Führung wurde auch zur Teilnahme am Finanz- und Verwaltungskomitee eingeladen. Auf diese Weise können wir voneinander lernen, die CBC-Pläne bekanntgeben und die Bemühungen koordinieren.

Antrag: Verstärken der Zusammenarbeit »

zwischen CBC, PSC, und KSC für den Kompetenzaufbau und die effiziente Nutzung der INTOSAI-Ressourcen.

CBC, PSC und KSC nahmen 2014 gegenseitig an ihren Treffen teil und haben Diskussion über eine engere Zusammenarbeit und konzertierte Arbeitspläne eingeleitet.

Das CBC arbeitet bei der INTOSAI-Taskgroup Prüferzertifizierung sehr eng mit dem PSC zusammen und wird dies auch in den nächsten Abklärungs- und Konsultationsphasen und bei der Entwicklung und Steuerung eines vom INTOSAI-Präsidium gutgeheissenen Kompetenzregelwerks tun.

Antrag: Fördern der Rolle der INTOSAI-Regionen beim Kompetenzaufbau unter Berücksichtigung ihrer Vielfalt hinsichtlich Partizipation und Rechenschaftspflicht.

Die Regionen erhielten an der CBC-Jahrestagung eine Plattform zum Informationsaustausch über die Region und ihre wichtigsten Erfolge und Herausforderungen; die meisten Themen der Veranstaltung wurden von den Regionen vorgeschlagen.

Die Regionen wurden ermuntert, neue Entwicklungen im Kompetenzbereich auf der CBC-Webseite (www.intosaicbc.org) auszutauschen.

Antrag: Fördern von Kompetenzaufbau durch Wissensaustausch, beispielsweise durch Praxisgruppen, den überregionalen Wissensaustausch oder koordinierte Prüfungen.

An der CBC-Jahrestagung wurden interregionale Themen ebenso diskutiert wie koordinierte Prüfungen. Gestützt darauf wurde das Ziel in den CBC-Arbeitsplan aufgenommen, ein Forum für regelmässige Strategiegespräche mit den INTOSAI-Regionen und anderen Stakeholdern zu bilden. Schwerpunkte werden Trends, Chancen und Herausforderungen sowie die Prioritäten der INTOSAI zur Förderung des Kompetenzaufbaus heute und in Zukunft stehen.

Die CBC-Führung und das Sekretariat nahmen an regionalen Veranstaltungen von AFROSAI, EUROSAI, OLACEFS und PASAI teil und berichteten über die Pläne und Bemühungen des CBS.

Alle CBC-Informationen und Programme einschliesslich der Leitlinien werden auf der Webseite ausgetauscht. Auch das Unterkomitee kooperative Prüfungen wird seine Berichte über gemeinsame Prüfungen auf die CBC-Webseite stellen.

Antrag: Überprüfen und Beurteilen der Bemühungen in Form von Peer Reviews und/oder Selbstbeurteilungen gemäss ISSAI 5600 über Peer Reviews, dem INTOSAI-Regelwerk zur Leistungsbemessung oder anderer Formen externer Evaluation.

Das CBC-Unterkomitee Peer Review aktualisiert die ISSAI 5600 auf die XXII. INCOSAI 2016. Peer-Review-Berichte und Vereinbarungen werden laufend auf die CBC-Webseite gestellt (www.intosaicbc.org). Das Unterkomitee führt die Berichte regelmässig nach und macht den Nutzen von Peer Reviews wo immer möglich in Artikeln und Diskussionen bekannt.

Antrag: Nutzen von Gelegenheiten und Initiativen zur Zertifizierung und Akkreditierung von Prüferinnen und Prüfern in Zusammenarbeit mit dem INTOSAI-Finanz- und Verwaltungskomitee (FAC) und allen Beteiligten.

Das CBC beauftragte in Absprache mit dem FAC alle Taskgroups zusammen mit IDI, PSC, anderen INTOSAI-Strukturen und einzelnen ORKB, das Konzept, die Machbarkeit und die Optionen für einen Prozess zur Prüferzertifizierung der INTOSAI zu prüfen. Dem INTOSAI-Präsidium wurde im November 2014 ein entsprechendes Weissbuch vorgelegt. Die Taskgroup erhielt daraufhin den Auftrag, das Thema weiter zu verfolgen, eine Konsultation durchzuführen und einen Entwurf zu erarbeiten.

Das INTOSAI-Komitee für den Ausbau der Sachkompetenzen begrüsst diese Entwicklung und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit mit weiteren INTOSAI-Organen und Stakeholdern für den Kompetenzaufbau in den Regionen und ORKB der INTOSAI.

Beiträge über Kompetenzaufbauprogramme, Erfolgsgeschichten und Lessons Learned sind auf der CBC-Webseite willkommen. Bitte wenden Sie sich an das CBC-Sekretariat, E-Mail: secretariat@intosaicbc.org

EUROSAI-Datenbanken:

weniger administrativer Aufwand, mehr Informationen

Miloslav Kala

Präsident des tschechischen Rechnungshofs und Vorsitzender von EUROSAI-Zielteam 3 – Austausch von Wissen

Drei Jahre nach Beginn des Sechsjahres-Strategieplans hat das Team zu Ziel 3 Austausch von Wissen (GT3) wichtige Ergebnisse erzielt. Diese werden im Zwischenbericht über die Umsetzung des EUROSAI-Strategieplans genannt, der vom IX. EUROSAI-Kongress in Den Haag im Juni 2014 genehmigt wurde.

Eines dieser Ergebnisse – in Bezug auf das Ziel, den Zugang der EUROSAI-Mitglieder zu den Ergebnissen der Arbeit der einzelnen ORKB und der EUROSAI- und INTOSAI-Komitees, Taskforces und Arbeitsgruppen zu verbessern – soll hier näher betrachtet werden.

Die Verfügbarkeit dieser Informationen könnte dazu beitragen, die Zahl der Fragebogen und Anfragen innerhalb der EUROSAI-Gemeinschaft erheblich zu verringern.

Die Tätigkeit ist im EUROSAI-Strategieplan wie folgt definiert::

- 3.1.1 Erstellen und Führen einer Datenbank der von EUROSAI-Mitglieder durchgeführten Prüfungen in verschiedenen Bereichen.
- 3.1.2 Erstellen und Führen einer Datenbank der Produkte von INTOSAI- und EUROSAI-Arbeitsgruppen und Komitees einschliesslich Schulungsmaterial und Netzwerke.

Prüfungsdatenbank:

Diese Datenbank will so viele in der EUROSAI durchgeführte Prüfungen wie möglich an einem Ort führen.

Die Datenbank enthält Grundangaben zum Prüfbericht wie Titel, Prüfbereich, Jahr der Durchführung, Art der Prüfung,

Kurzbeschreibung, Land, vorhandene Unterlagen, Art der Leistung (Einzel- oder koordinierte Prüfung) und Kontaktperson oder Institution.

Produktdatenbank:

Diese Datenbank will an einem zentralen Ort so viel Material, Unterlagen und Projekte wie möglich auflisten.

Sie enthält Angaben wie: Titel des Produkts, Quelle, Art des Dokuments, Themengebiet (wie in der Prüfungsdatenbank), Erscheinungsjahr, Land und Link zum Dokument.

Die Datenbank umfasst Produkte aus öffentlich zugänglichen Quellen.

Schulungsdatenbank:

Diese Datenbank will alle Schulungsanlässe innerhalb der EUROSAI an einem Ort führen.

Sie enthält Angaben über Schulungsanlässe wie Datum, Ort, Programm und Schulungsunterlagen. Es können verschiedene Suchfilter angewendet werden.

Mit der Gestaltung und Erstellung der Datenbanken erfolgte ein wichtiger erster Schritt zur Umsetzung der Anforderungen aus dem Strategieplan: Die Nutzung der Erkenntnisse der Arbeit der einzelnen ORKB, der EUROSAI- und INTOSAI-Komitees und Arbeitsgruppen zu fördern.

Der nächste Schritt besteht darin, die Datenbanken zu füllen und zu pflegen. Die Produkt- und die Schulungsdatenbank kann GT3 mithilfe des EUROSAI-Sekretariats, Zielteams, Arbeitsgruppen, Taskforces und Komitees füllen.

Bei der Prüfungsdatenbank ist dies aber nur mit der Mitwirkung und Kooperation aller EUROSAI-Mitglieder möglich. Die Zusammenarbeit wird dazu beitragen, die effektivere Verbreitung und Zugänglichkeit der Informationen zu fördern – eine der Kernaufgaben der EUROSAI. »

EUROSAI-Zielteam 1:

Auf- und Ausbau der Sachkompetenzen



Der Strategische Plan 2011-2017 wurde am VIII. EUROSAI-Kongress 2011 in Lissabon (Portugal) verabschiedet.

Er umfasst vier Ziele: 1) Auf- und Ausbau der Sachkompetenzen 2) Fachliche Normen, 3) Fachlicher Austausch, 4) Führung und Kommunikation. Für jedes der Ziele wurde ein Zielteam gebildet, um die

Vorgaben umzusetzen.

Gemäss Strategieplan umfasst der Ausbau der Sachkompetenzen der ORKB die Entwicklung von Fähigkeiten, Wissen, Strukturen und Wegen, die eine Organisation effektiver machen, auf bestehenden Stärken basieren und Lücken und Schwächen beheben. EUROSAI hat zur Aufgabe, die Entwicklung von starken, unabhängigen und professionellen ORKB zu erleichtern.

Die Mitgliedschaft und Tätigkeit in EUROSAI-Zielteams basiert auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit. Die Mitglieder nehmen somit freiwillig und zusätzlich zu ihrer regulären gesetzlichen Aufgaben und Pflichten am Zielteam 1 teil.

Zielteam 1 wurde bis zum IX. Kongress vom 16.-19. Juni 2014 von der französischen ORKB geführt und steht seither unter der Leitung des ungarischen Rechnungshofs.

Hauptergebnisse von Zielteam 1

Innovationsbroschüren

Britischer Rechnungshof erstellt zwei Innovationsbroschüren.

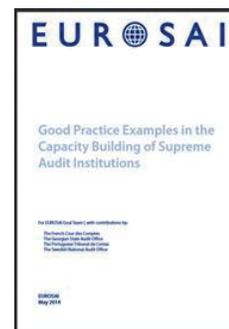
Zielteam 1 beurteilt bei diesen Publikationen nicht die Innovationen, sondern bietet Raum für die einzelnen EUROSAI-Mitglieder, ihre Erfahrungen zu teilen. Es ist dann am Leser zu entscheiden, welche Innovationen von Interesse und/oder nützlich für unsere Organisationen sein können.

Die Unterlagen können auf der Webseite des EUROSAI-Strategieplanung Auf- und



Aufbau der Sachkompetenzen konsultiert werden www.eurosa.org/en/strategic-plan/capacity-building/

Erfolgsgeschichten des Kompetenzaufbaus



Der schwedische Rechnungshof erstellte eine Broschüre mit Erfolgsgeschichten des Kompetenzaufbaus auf der Grundlage von Erfahrungen der ORKB Frankreichs, Georgiens, Portugals und Schwedens. Das Papier ist erhältlich auf www.eurosa.org.

Unabhängigkeitsumfrage und -seminar

Die ORKB Frankreich und Ungarn haben eine Umfrage zur Unabhängigkeit der ORKB in der EUROSAI-Gemeinschaft durchgeführt. Der Bericht ist auf www.eurosa.org erhältlich.

Zudem haben die ORKB Frankreich und Ungarn am 28. März 2014 in Budapest ein Seminar zur Unabhängigkeit durchgeführt. Fünfzig Teilnehmer aus 25 Ländern haben sich getroffen, um diese Frage zu diskutieren.

Ihre Präsentationen sind erhältlich auf der EUROSAI-Website www.eurosa.org/en/training/training-events-and-outputs/Seminar-on-Independence/

Für weitere Informationen wenden Sie sich an international@asz.hu

INTOSAI-Taskforce Strategische Planung: erste Ergebnisse

Das zweite Treffen der INTOSAI-Taskforce Strategische Planung fand am 5. November 2014 am International Center in Wien (Österreich) statt. Über 40 Delegierte von 22 ORKB und dem INTOSAI-Sekretariat nahmen daran teil.

Die Taskforce überprüfte ihren Prozess zur Identifizierung der Schlüsselthemen für den nächsten Strategieplan 2017-2022. Diese Themen wurden gestützt auf interne und externe Recherchen und die laufenden Planungstätigkeiten in der INTOSAI entwickelt. Die Taskforce befürwortet einen Ansatz, der die Notwendigkeit – und Chance – einer stärkere «Aussenbindung» der INTOSAI berücksichtigt; das heisst gewappnet sein für die zentrale Rolle bei der Good-Governance-Förderung global und in den einzelnen Ländern.

Folgende Präsentationen wurden vorgetragen:

Current and Emerging Global Governance Risks von Davide Taliente, Managing Partner Europa, Mittlerer Osten und Afrika (EMEA) und Suresh Kumar, Partner Public Sector and Health & Life Sciences Practice der Managementberatungsfirma Oliver Wyman

UNDESA and INTOSAI Strategic Outlook: Post-2015 Agenda and Sustainable Development Goals von Elia Armstrong, Leiter Entwicklungsmanagement der Abteilung öffentliche Verwaltung und Entwicklungsmanagement (DPADM) der VN-Hauptabteilung für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten (UNDESA).

Die Taskforce vereinbarte drei übergreifende strategische Themen:

1. Sicherstellen, dass die INTOSAI Chancen und Herausforderungen frühzeitig erkennt,
2. Schaffen von an den Chancen und Herausforderungen orientierten INTOSAI-Programmen und Initiativen; und
3. Sicherstellen, dass die INTOSAI-Führungsstruktur und die internen

Managementprozesse ihre Ziele und Strategien unterstützen.

Ausserdem vereinbarte die Taskforce 17 Teilthemen im Hinblick auf die Entwicklung des nächsten Strategieplans. Die Taskforce wird die Aufmerksamkeit auf folgende Bereiche richten:

Die Unabhängigkeit der ORKB bleibt ein übergeordnetes Anliegen der INTOSAI. Wir werden spezifische Beispiele der Unabhängigkeit der ORKB in der Praxis und konkrete Schritte für die ORKB und die INTOSAI bei einer Gefährdung oder Aushöhlung dieser Unabhängigkeit identifizieren.

Wir werden einen klaren Strategieplan in wesentlichen Bereichen sicherstellen, in denen wir von den ORKB – ihren Aufträgen entsprechend – und der INTOSAI eine Schlüsselrolle erwarten. Zu diesen Bereichen gehört sicher die Überwachung und Bewertung der Umsetzung der nächsten Nachhaltigkeitsziele. Ebenfalls zur Frage stehen offene Datenmodelle und Bürgerdialog, Finanzregulierungssysteme und nachhaltige Staatsfinanzen.

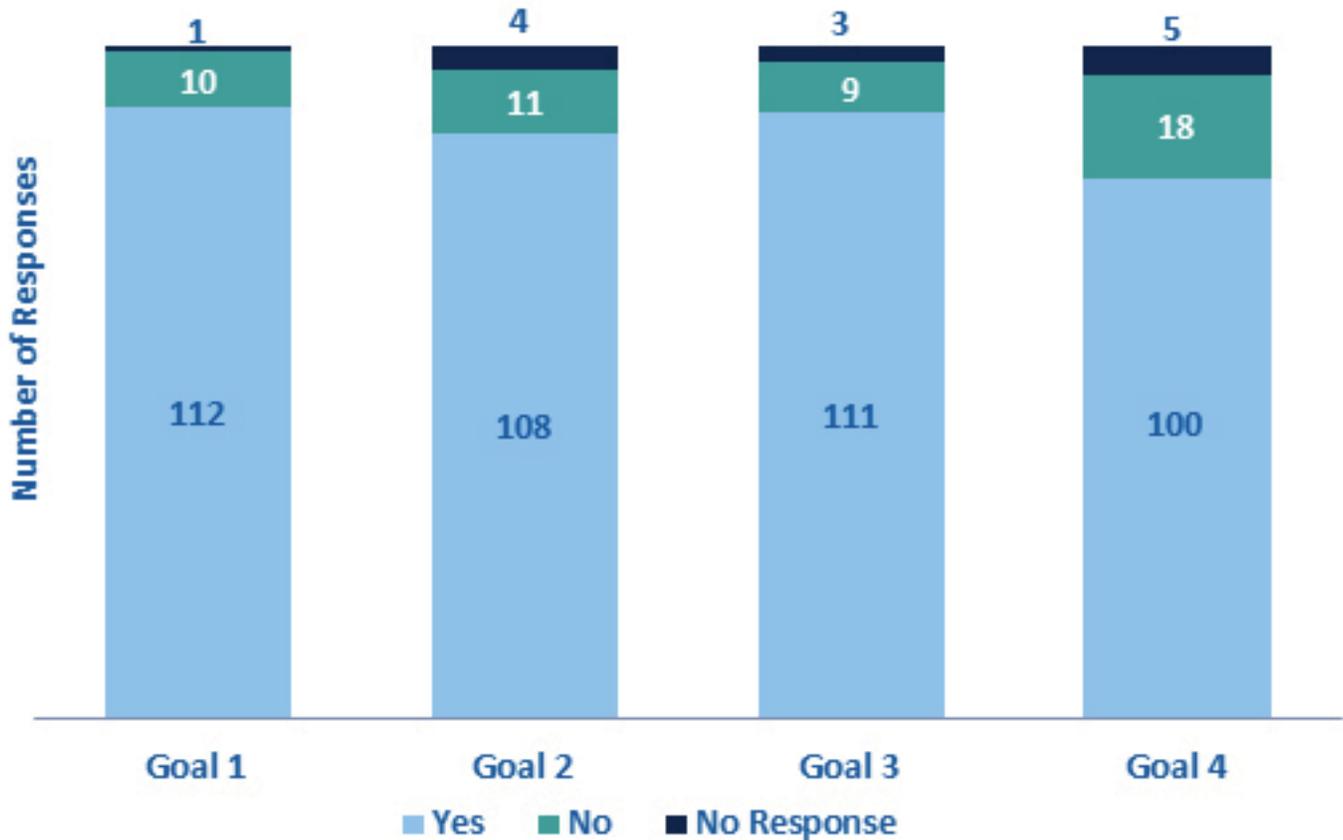
Der Strategieplan muss auf realistischen finanziellen Annahmen beruhen und den verfügbaren Ressourcen der INTOSAI – die grösstenteils von Beiträgen der ORKB stammen – Rechnung tragen.

Wir müssen bereit sein, die INTOSAI-Vision, die Statuen und andere grundlegende Positionen und Aussagen zu überdenken und sie allenfalls an die neue Rolle der INTOSAI nach dem neuen Strategieplan anzupassen.

Der Strategieplan soll unser starkes Engagement für einen in der Organisation breit abgestützten Standardsettingprozess zur Sicherung von einheitlicher Qualität, ordnungsgemässen Prozessen, Nachhaltigkeit, regelmässiger Anpassung und Integration abbilden.

Beim Standardsetting muss die Taskforce »

Rücklauf der Umfrage Strategische Planung INTOSAI



Quelle: INTOSAI Strategic Plan Survey, 2014

Strategische Planung eng an der Diskussion zur Prüferzertifizierung in der INTOSAI beteiligt bleiben.

Der Strategieplan muss die regionalen Arbeitsgruppen als Dreh- und Angelpunkt zwischen den einzelnen ORKB und den breiteren INTOSAI-Bemühungen einbeziehen und nutzen. Wir müssen wirksamere Mechanismen zum Wissens- und Erfahrungsaustausch unter den regionalen Arbeitsgruppen und auf globaler INTOSAI-Ebene bereitstellen einschliesslich guten Beispielen zu Prüfungs- und ORKB-operativen Fragen – wie beispielsweise die häufig genannte Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT).

Der Strategieplan muss Standardsetting,

Wissensaustausch, technische Hilfe und Schulung sowie den Auf- und Ausbau der Fachkompetenzen in der INTOSAI vollständig integrieren, damit wir auf einer gemeinsamen Grundlage der Errungenschaften der INTOSAI und der gegenseitigen Bemühungen aufbauen und Verzettelung und Doppelspurigkeit vermeiden können.

Die Taskforce führt am 28./29. Januar 2015 in Washington D.C. eine Sitzung des Leitungsgremiums zur Vorbereitung des nächsten Taskforce-Treffens am 5. März 2015 in Wien durch.

Stand des Strategieplanungsprozesses

Die Taskforce und das INTOSAI-Präsidium wurden über die Fortschritte bei der Entwicklung des

Strategieplans 2017-2022 informiert. Die Taskforce Strategische Planung zog bei ihrer Arbeit die Strategieplanungsfrage des Finanz- und Verwaltungskomitees (FAC) und seiner Taskforce Finanzielle Vorausschau bei.

Sie verschickte im Mai 2014 einen Online-Fragebogen an alle 192 Mitglieds-ORKB und fünf Assoziierten Mitglieder, um ihre Meinung zu den Stärken der INTOSAI, den internen und externen Herausforderungen und neuen Fragestellungen einzuholen. Insgesamt gingen 123 Antworten (Rücklauf 62 %) mit einer breiten Palette von Kommentaren aus Ländern aller sieben Regionalen Arbeitsgruppen ein. Diese Eingaben bilden den Ausgangspunkt für den nächsten Strategieplan.

Die Taskforce ist noch daran, die Beiträge auszuwerten. Dazu gehören sowohl die qualitative Analyse der Antworten auf die einzelnen Fragen als auch ein Überblick über festgestellte übergreifende Themen. Wie unten dargestellt besteht eine erste Erkenntnis darin, dass die Mehrheit der Antwortenden die gegenwärtige Zielstruktur unterstützt.

Strategische Ziele der INTOSAI unverändert beibehalten?

Die Antworten enthielten auch Anregungen für Ansätze zur Zielerreichung und die unterstützenden Organisationsstrukturen. Mehr als 69 % der Antwortenden waren der Meinung, die INTOSAI sollte mit einer formalen Akkreditierung / Zertifizierung für die internationalen Standards für ORKB (ISSAI) fortfahren.

Neben dem internen Online-Fragebogen bot die Taskforce auch INTOSAI-Führungspersonen in Interviews Gelegenheit, Fragestellungen ausserhalb ihrer nationalen Perspektiven als Auditor General zu identifizieren. Die Informationen aus diesen Interviews ergänzen die Angaben der ORKB aus der Umfrage.

Die Taskforce führt ebenfalls externe Recherchen zu den Beziehungen der INTOSAI zu anderen internationalen Organisationen durch, um das Gesamtumfeld einzubeziehen, in dem sich die ORKB und INTOSAI bewegen.

Die Taskforce informierte sich ausserdem über andere INTOSAI-Untersuchungen und Vorlagen, die für die Strategieplanung von Bedeutung sind. Dazu gehören beispielsweise der IDI-Global-Survey 2013 Supporting Supreme Audit Institutions in Strengthening Performance and Capacities; die Evaluation mit Empfehlungen zum INTOSAI-Standardsetting der PSC 2014 und das Weissbuch des Komitees für den Ausbau der Sachkompetenzen 2014 Professional Development in INTOSAI.

Der Zeitplan sieht vor, dass die Taskforce 2015 einen Entwurf des Strategieplans vorlegt. Alle INTOSAI-Mitglieder, das FAC und das Präsidium werden genügend Gelegenheiten haben, den Entwurf zu prüfen und zu kommentieren. 2016 will die Taskforce den definitiven Entwurf rechtzeitig allen Mitgliedern zur Konsultation zustellen, damit dem Kongress 2016 ein breit abgestützter Strategieplan zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Die Taskforce wird weiterhin eng mit dem Finanz- und Verwaltungskomitee und dem INTOSAI-Sekretariat und seinem strategischen Direktor zusammenarbeiten und das Ständige Aufsichtskomitee der INTOSAI für emergierende Themen angemessen konsultieren. Über die INTOSAI-Webseite, die *Internationale Zeitschrift für staatliche Finanzkontrolle*, an Diskussionen und Sitzungen der regionalen INTOSAI-Arbeitsgruppen und anderer Gremien mit Beteiligung von Taskforce-Mitgliedern werden wir Sie über die Fortschritte auf dem Laufenden halten.

Für weitere Informationen oder Meinungen und Anregungen wenden Sie sich an die Taskforce unter INTOSAIstrategicplan@gao.gov. ■

ISSAI 30 Revisionsprojekt

Das Steuerungskomitee PCS (Komitee für Fachliche Normen) beschloss an seiner Sitzung im Juni 2013 in Stockholm, den Pflichten- und Verhaltenskodex ISSAI 30 zu überprüfen. Es wurde ein Projektteam bestehend aus den ORKB Indonesien, Polen (Projektleitung), Portugal, Grossbritannien und den USA eingesetzt.

Anfang 2014 führte das Team eine Standortbestimmung durch um festzustellen, ob der Pflichten- und Verhaltenskodex revidiert werden musste und wenn ja in welchem Masse. Das Team hat dazu eine Umfrage erstellt und den INTOSAI-Mitgliedern in der ersten Hälfte 2014 zugestellt.

An der Sitzung vom 8./9. Mai 2014 in Warschau hat das Team die Antworten besprochen und entschieden, ob dem Steuerungskomitee PSC die Revision des Pflichten- und Verhaltenskodex empfohlen werden sollte. Aufgrund der Ergebnisse der Umfrage ist die INTOSAI-Gemeinschaft generell der Ansicht, der Pflichten- und Verhaltenskodex sollte aktualisiert werden. Dies hauptsächlich damit er den Herausforderungen des heutigen Prüfungsumfelds besser gerecht werden kann.

Der gleichen Ansicht waren auch die Teilnehmenden des EUROSAI-Seminars Enhancing Ethics within Supreme Audit Institutions, das Anfang 2014 in Lissabon stattfand.

Davon ausgehend empfahl das Team eine Revision des Pflichten- und Verhaltenskodex. Der Projektantrag wurde vom Steuerungsausschuss PSC an seiner letzten Sitzung vom 20.-22. Mai 2014 in Manama gutgeheissen.

Das Hauptziel der ISSAI-30-Revision besteht wie im Projektantrag dargelegt darin, neben der Sicht des einzelnen Prüfers die Sicht einer ORKB einzubeziehen; die Konsistenz mit anderen ISSAI einzubeziehen; die Grundprinzipien und -werte des Kodex zu

überprüfen; einige redaktionelle Änderungen im Hinblick auf mehr Klarheit des Dokuments vorzunehmen und die Terminologie anzupassen. Der Projektantrag setzt auch den Zeitplan für die einzelnen Revisionsetappen und den Abschlussstermin für den Entwurf im Juli 2015 fest. Der Entwurf wird dann die einzelnen Etappen des vorgesehenen Verfahrens durchlaufen und am Ende 2016 der XXII. INCOSAI 2016 zur Genehmigung vorgelegt.

Vor Beginn der Revision wurde das Team im Hinblick auf eine breitere regionale Vertretung erweitert und besteht nun aus 14 Mitgliedern: Albanien, Chile, Grossbritannien, Indonesien, Kuwait, Mexiko, Namibia, Niederlande, Neuseeland, Polen (Vorsitz), Portugal, Südafrika, Ungarn, USA und der Internationalen Prüfervereinigung IFAC als Beobachter.

An der Sitzung vom 13./14. Oktober 2014 in Warschau wurden Form und Inhalt des revidierten Dokuments und die Arbeitsaufteilung diskutiert. ISSAI 30 enthält folgende Werte: Unabhängigkeit/Objektivität, Integrität, Kompetenz, Vertraulichkeit und Professionalität/professionelles Verhalten. Zu jedem dieser Punkte werden die Anforderungen und die Anwendung erläutert.

Die revidierte ISSAI 30 soll auch die generelle Verantwortung einer ORKB hinsichtlich Pflichten und Verhalten aufführen. Der erste Entwurf soll bis zur nächsten Teamsitzung im Februar 2015 vorliegen.

Die Unterlagen zum Projekt sind auf der PSC-Website erhältlich: <http://www.psc-intosai.org/psc-steering-committee/issai-30-project/>

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das Projektsekretariat: ISSAI30.Review@nik.gov.pl

ORKB Peru Gastgeber der XXIV. OLACEFS-Generalversammlung



Mitglieder
des OLACEFS-
Präsidiums an der
XXIV. General-
versammlung
in Cusco, Peru.

Die Korruptionsbekämpfung war das Hauptthema der XXIV. OLACEFS-Generalversammlung, die vom 25.-28. November in Cusco (Peru) stattfand. Zweihundert ORKB-Delegierte aus Lateinamerika und der Karibik nahmen daran teil und erörterten folgende Themen:

- Fachthema I: Die Rolle der ORKB bezüglich öffentlicher Governance (Federführung ORKB Brasilien)
- Fachthema II: Interne Kontrolle aus Sicht der Transparenz und Rechenschaftspflicht (Federführung ORKB Paraguay)
- Fachthema III: Finanzkontrolle und Bezug zu anderen autonomen Gremien in den Ländern der Region: Ziel, Ausnahme und Inhalt (Federführung ORKB Honduras)

Nach einleitenden Referaten und Präsentationen besprachen die Teilnehmenden in kleineren Gruppen die Fragen, Erfahrungen und Best Practices.

Der OLACEFS-Vorsitzende Augusto Nardes,

Auditor General Brasiliens, betonte die Bedeutung der Integration und Kooperation bei der Suche nach Mechanismen der Good Governance im Kampf gegen Korruption, für die Entwicklung des Landes und der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger.

Als Beispiel nannte Nardes kooperative Prüfungen – die in Lateinamerika begannen und nun international anerkannt sind – und verwies auf die Umsetzung eines lateinamerikanischen und karibischen Netzwerks zur Bekämpfung der Korruption.

«Mit diesen Initiativen kann Lateinamerika allen zeigen, dass diese Union eine Notwendigkeit nicht nur für die Entwicklung unserer Region, sondern für die ganze Welt ist», sagte Nardes.

Ein Expertenpanel aus Organisationen wie der OECD, der Weltbank, der Interamerikanischen Entwicklungsbank und dem VN-Entwicklungsprogramm referierte zum Thema Governance und Korruptionsbekämpfung.

Die ORKB seien entscheidend für eine gute »

Verwaltung der öffentlichen Finanzen, da sie den Umgang mit staatlichen Ressourcen bewerten und dabei die Finanzinformationen und Regulierungen einbeziehen, so Manuel Vargas von der Weltbank. Die ORKB evaluieren die Wirtschaftlichkeit von Programmen ebenso wie deren Effektivität und Effizienz. «Das ist nötig, um die Armut zu senken und die Verteilung von Wohlstand zu fördern», sagte Vargas.

Zum Abschluss der XXIV. Generalversammlung haben alle OLACEFS-Vollmitglieder die Cusco-Deklaration (http://www.intosai.org/fileadmin/downloads/downloads/o_news/2014/041214_XXIV_Asamblea_General_OLACEFS_Declaracion_Cusco.pdf) unterzeichnet.

Diese Deklaration ist ein Meilenstein für die OLACEFS-Mitglieder, die sich damit hinter folgende Verpflichtungen stellen

- Stärkung der öffentlichen Governance zugunsten der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und Nachhaltigkeit in Umweltbelangen im Rahmen der staatlichen Prüfung;
- Unterstützung der Bemühungen für eine neue Resolution der VN-Generalversammlung zur Aufnahme der Grundprinzipien für die Arbeit der ORKB;
- Unterstützung der INTOSAI-Initiative zur Aufnahme von Unabhängigkeit und Kompetenzaufbau der ORKB sowie der Verbesserung staatlicher Rechnungssysteme in die Post-2015-Agenda;

- Förderung der Bemühungen der INTOSAI und ihrer regionalen Arbeitsgruppen zur Unterstützung gemeinsamer Aktivitäten wie zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele der VN durch die Erarbeitung von Empfehlungen, die beim OLACEFS-Strategieplan zu berücksichtigen sind, und durch die Teilnahme an Tätigkeiten im Zuge der Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele;
- Aufbau eines lateinamerikanischen/karibischen Netzwerks zur Korruptionsbekämpfung;
- Weiterführung der institutionsübergreifenden Bemühungen zur Verhinderung und Erkennung von Korruption und für Kontrollmassnahmen sowie der Erarbeitung von Mechanismen für eine bessere Koordination und gegenseitige Unterstützung zum Austausch von Best Practice und Erfahrungen in der Region.

OLACEFS hat Jim Yong Kim, José Manuel Durão Barroso, Josef Moser, Liu Jiay, Luis Alberto Moreno, Tanja Goner, Terence Nombembe und Vítor Caldeira den Order of Merit of Oversight in the Americas für ihr herausragendes Wirken für INTOSAI verliehen.

Weitere Informationen zu OLACEFS finden Sie auf www.olacefs.com

OLACEFS-Workshop zur Umsetzung des Wissensmanagementsystem

Das Wissensmanagementsystem (Knowledge-Management-System, KMS) wird im Rahmen des Programms zur institutionellen Stärkung gestützt auf eine Vereinbarung zwischen OLACEFS und der Deutschen Zusammenarbeit entwickelt und von der GIZ umgesetzt. Das Programm sorgt für einen besseren Wissensfluss unter den OLACEFS-Mitgliedern und erhöht die Kompetenz der ORKB durch bessere Verfügbarkeit und besseren Zugang zu den Informationen.

Im System sind Informationen in drei Hauptkategorien enthalten: Finanzkontrolle, öffentliche Governance und Informationstechnologie.

Im März 2014 fand ein vom OLACEFS-Sekretariat, dem CBC und den betroffenen ORKB organisierter Workshop statt. Dabei wurden neunzig Teilnehmende der regionalen ORKB in der Benutzung des KMS geschult.

OLACEFS-Komitee für den Ausbau der Sachkompetenzen: Bericht über die Peer-Reviews 2014



Die ORKB Belize stimmte der Peer-Review 2014 durch Peru zu.

Die Grundlage für die 2014 in der OLACEFS durchgeführten Peer-Reviews stellte der Peer-Reviews-Workshop vom 21./22. November 2013 in Asuncion (Paraguay) dar.

Die Peer-Reviews, denen die ORKB zugestimmt hatten, wurden ins Jahresprogramm 2014 des OLACEFS-Komitees für den Ausbau der Sachkompetenzen aufgenommen.

Es wurden folgende Peer-Reviews durchgeführt:

- ORKB Paraguay (Geprüfte) und ORKB Peru (Prüfer)
- ORKB Dominikanische Republik (Geprüfte) und ORKB Honduras (Prüfer), unterstützt durch ORKB Peru (Berater)
- ORKB Belize (Geprüfte) und ORKB Peru (Prüfer).

Die ORKB stimmten der Peer-Review zu, um ihre Führung zu verbessern und festzustellen, ob

1) ihre Organisationsstruktur den verfassungsmässigen und gesetzlichen Aufgaben entspricht,

2) ihre Tätigkeiten mit Einbezug der für den institutionellen Fortschritts nötigen Instrumente erfolgen, und

3) ihre Funktionen den geltenden Gesetzesvorschriften und Standards der INTOSAI entsprechen.

Die teilnehmenden ORKB erarbeiteten und unterzeichneten das Memorandum of Understanding für die Durchführung der Peer-Review.

Weitere Informationen zu OLACEFS finden Sie auf www.olacefs.com



Dr. Alar Karis,
Auditor General
Estlands und
Vorsitzender
der EUROSAI-
Arbeitsgruppe
Umweltprüfung,
eröffnet die
12. Jahrestagung in
Vilnius (Litauen).

EUROSAI-Arbeitsgruppe Umweltprüfung neu mit Vorsitz Estland

Die EUROSAI-Arbeitsgruppe Umweltprüfung (AG Umweltprüfung oder WGEA) hat ein intensives Jahr mit ergiebigen Sitzungen, der Stabsübergabe

beim Vorsitz und aktualisierten Strategieausrichtungen abgeschlossen.

Die zweite Amtszeit des norwegischen Rechnungshofs an der Spitze der AG Umweltprüfung endete mit dem Kongress im Juni 2014. Der Vorsitz und das Sekretariat der AG Umweltprüfung gingen an den Rechnungshof Estland über.

Wie in den Vorjahren fand auch die 12. Jahrestagung der Arbeitsgruppe im Herbst statt, diesmal vom 7.-9. Oktober 2014 im litauischen Vilnius.

Die Arbeitsgruppe und der Gastgeber Litauen konnten an diesem Anlass Delegationen von 26 ORKB begrüßen.

Die Tagung war dem Thema Biodiversität gewidmet. Am Fachtag fand nach zwei Einführungsreferaten eine Paneldiskussion über die künftigen Herausforderungen für die nationalen Regierungen bei der Erhaltung natürlicher Lebensräume statt.

Einige ORKB stellten die Prüfung von Biodiversitätsfragen in Präsentationen vor. In Anbetracht der noch nicht sehr grossen Erfahrung auf dem Gebiet und der Breite der Probleme muss dem Thema mehr Beachtung geschenkt werden.

Auch das Querschnittsthema Umfragedatenanalysen wurde mit zwei Einführungsreferaten eingeleitet.

Darauf folgten Präsentationen, eine Diskussion im Panel und in Teilgruppen, wie die Effektivität von Umfragen und die Datenerhebung verbessert werden kann. In Anbetracht der vielen Umfragen, die bei den Verwaltungen eingehen, wurde auf die Bedeutung einer besseren Planung für eine optimierte Nutzung von Umfragen bei Prüfungen hingewiesen.

Die 12. Jahrestagung markierte das Ende einer Tätigkeitsperiode und den Beginn einer neuen. Entsprechend wurde ein neues Steuerungskomitee gebildet, und der Strategie- und Tätigkeitsplan für die nächsten drei Jahre wurde angepasst.

In der neuen Periode wird die EUROSAI-AG Umweltprüfung ihre Aufmerksamkeit auf die Bürgerperspektive bei Umweltprüfungen richten. Eines der vier strategischen Ziele wird jeweils für eine Periode an die Schwerpunktfragen bei der Umweltprüfung in Europa angepasst.

Neu liegt der Fokus auf Prüfungen in Bereichen mit Risiken für die Bürgerinnen und Bürger, dass die Politik die Erreichung von Umweltzielen negativ beeinflussen und die Umwelt und das Ökosystem damit beeinträchtigen könnte. Alle anderen Umweltthemen werden unter diesem Bürgeraspekt in Angriff genommen.

Weitere Informationen über die AG und ihre Tätigkeit, ihre Treffen und Aktuelles finden Sie auf der Webseite der EUROSAI-AG Umweltprüfung www.eurosaiwgea.org. Oder kontaktieren Sie uns per Mail an eurosaiwgea@riigikontroll.ee.

EUROSAI-Arbeitsgruppe Prüfung von Notfall- und Katastrophenhilfe

Am IX. EUROSAI-Kongress vom 16.-19. Juni 2014 in Den Haag (Niederlande) wurde die EUROSAI-Taskforce Prüfung von Notfall- und Katastrophenhilfe in eine Arbeitsgruppe (AG) umgewandelt. Den Vorsitz der AG hat bis 2017 der ukrainische Rechnungshof inne.

Die EUROSAI-AG hat die Aufgabe, die Bemühungen der europäischen ORKB zur Unterstützung der nationalen Regierungen zur Entwicklung wirksamer und effizienter Instrumente zur Notfall- und Katastrophenprävention zu unterstützen. Die AG wird weiterhin die Durchführung gemeinsamer internationaler Prüfungen, die diesbezügliche Schulung und die beratenden Tätigkeit pflegen.

Die AG wird ihre Tätigkeit auf die Umsetzung der internationalen Standards für ORKB (ISSAIs) konzentrieren, insbesondere diejenigen, die Anleitung zur Prüfung von Katastrophenhilfe bieten.

Die AG umfasst derzeit 17 ORKB. Der ukrainische Rechnungshof lädt weitere interessierte ORKB zur Mitwirkung ein.

Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe findet am 5. Februar 2015 in Luxemburg statt. An der Sitzung wird der Tätigkeitsplan für die laufende Periode bis 2017 vorgelegt. Ausserdem tauschen die Teilnehmenden Erfahrungen über internationale kooperative Prüfungen der Prävention und Behebung von Notfällen statt, erörtern Fragen im Zusammenhang mit der Umsetzung der 5500er-ISSAIs und die Rolle und Position der Arbeitsgruppe in diesen Bereichen.

Weitere Informationen über die EUROSAI-AG Prüfung von Notfall- und Katastrophenhilfe finden Sie auf <http://www.ac-rada.gov.ua/control/euroesai/en/>

INTOSAI-Zeitschrift begrüsst neue Mitarbeitende



Neue Mitarbeitende bei der *Internationalen Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle*.

Die Internationale Zeitschrift für staatliche Finanzkontrolle der INTOSAI (IJGA) heisst James-Christian Blockwood, « Managing Director Strategic Planning and External Liaison » (SPEL) des amerikanischen « Government Accountability Office » (GAO) als neuen IJGA-Präsidenten willkommen.

Das Bild oben zeigt von links: Bill Keller, GAO-Direktor Internationales und IJGA-Chefredakteur; Kristie Conserve, SPEL-Programmspezialist Internationales; James-Christian Blockwood, IJGA-Präsident; und Amy Condra, GAO-Kommunikationsberaterin und IJGA-Redakteurin.



IDI Update

IDI Update informiert über Entwicklungen bei der Tätigkeit und den Programmen der INTOSAI-Entwicklungsinitiative (IDI). Nähere Einzelheiten über die IDI und aktuelle Informationen zwischen den Ausgaben dieser Zeitschrift finden Sie auf der IDI-Webseite unter: <http://www.idi.no>. Informationen über die ISSAI-Umsetzungsiniziativa (3i-Programm) finden Sie unter <http://www.idicomunity.org/3i>

Neue Gesichter bei IDI

IDI heisst folgende neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter willkommen:

- Anibal Guillermo Kohlhuber: Manager Aufbau der Sachkompetenzen (OLACEFS), entsandt von der ORKB Argentinien.
- Minor Sancho Rodriguez: Manager E-Learning und Weblösungen, entsandt von der ORKB Costa Rica.
- Camilla Constance Fredriksen: Adviser (Sekretariat INTOSAI-Gebergemeinschaft), entsandt von der ORKB Norwegen.

IDI-Mitarbeitertagung 2014 in Oslo

Die jährliche IDI-Mitarbeitertagung fand vom 25.-27. August 2014 in Oslo statt. Dabei wurden die wichtigsten Ergebnisse 2013-2014 und die Pläne für 2014-2015 besprochen. Ausserdem wurden die Ergebnisse und Erkenntnisse aus der IDI-Gesamtumfrage 2013 erörtert. Die IDI-Programmschwerpunkte 2015-2018 wurden identifiziert und diskutiert sowie der Stand der Dinge über IDI-Strategien und interne Projekte ausgetauscht. Es wurden folgende sechs Schwerpunktbereiche definiert:



Neben den sechs obgenannten Schwerpunkten hat das IDI-Board das Programm «Development of Young SAI-Leaders» als prioritären Bereich bestimmt.

Steuerungskomitee INTOSAI-Gebergemeinschaft in Paris

Gastgeber des 7. Steuerungskomitees Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft vom 17.-18. September war der Rechnungshof in Paris. An der Sitzung nahmen 70 Delegierte der

Geber- und der INTOSAI-Gemeinschaft statt. Schwerpunkte auf der Agenda waren der Fortschritt beim Zusammenführen von Gebern mit beim Globalen Aufruf für Mittelansträge 2013 eingegangenen Konzepten, die Diskussion der Ergebnisse des IDI-Gesamtumfrage 2013, der Fortschritt bei der Pilotphase zum ORKB-PMF, die hängige Evaluation der Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft und die Genehmigung des Arbeitsplans für das Sekretariat der INTOSAI-Gebergemeinschaft 2015.

Das Memorandum of Understanding der Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft wurde vom 22. Geber – der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) – unterzeichnet. Nach den Worten des Direktors des OECD-Entwicklungszusammenarbeitdirektors Jon Lomoy zeigt die Unterzeichnung das bedeutende Engagement der OECD zur Stärkung der Rechenschaftspflicht, Transparenz und Effektivität der ORKB weltweit.

ISSAI-Implementierungs-Initiative (3i Programm)

3i-Workshop zur Förderung der ISSAI-Umsetzung (Compliance-Prüfung) ASOSAI und PASAI

Vom 28. Juli bis 2. August 2014 fand in Manila auf den Philippinen ein Workshop zur Förderung der ISSAI-Umsetzung für ASOSAI- und PASAI-Region statt. Er stellte den letzten Teil des ISSAI-Zertifizierungsprogramms für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen (Compliance-Prüfung) der ASOSAI- und PASAI-Teilnehmer statt. 31 Teilnehmer wurden darin ausgebildet, die Rolle von ISSAI-Fürsprechern, Projektverantwortlichen und Vermittlern zu übernehmen. Ausserdem entwarfen die Teilnehmer ihren individuellen Aktionsplan für die Förderung der ISSAI-Umsetzung.

Tagung zur Anpassung der 3i-OLACEFS-Unterlagen

Vom 5.-22. August 2014 traf in Peru ein elfköpfiges ISSAI-Experten- und Mentorenteam zusammen, um 3i-Unterlagen für das ISSAI-Zertifizierungsprogramm in OLACEFS anzupassen.

3i-Workshop zur Förderung der ISSAI-Umsetzung (Compliance-Prüfung) für AFROSAI-E und EUROSAI

Vom 8.-13. September 2014 fand in Dar-es-Salaam (Tansania) ein Workshop zur Förderung der ISSAI-Umsetzung für AFROSAI-E- und EUROSAI-Region statt. Er stellte den dritten und letzten Teil des ISSAI-Zertifizierungsprogramms für die AFROSAI-E- und EUROSAI-Teilnehmer der Compliance-Prüfung dar. 21 Teilnehmer des ISSAI-Zertifizierungsprogramms für die Compliance-Prüfung aus der AFROSAI-E- und EUROSAI-Region nahmen daran teil.

Onlinetest für die Teilnahme am 3i-OLACEFS-Programm

Am 22. September 2014 wurde ein IDI-Onlinetest zur Auswahl der Teilnehmer am 3i-OLACEFS-Programm durchgeführt. Der Test wurde von 92 Bewerbern von 17 ORKB absolviert.

Tagung Kooperative Rechnungsprüfungsberichte gemäss ISSAI in Nadi (Fidschi)

Vom 13.-17. Oktober 2014 fand in Nadi (Fidschi) die IDI-PASAI-Tagung Kooperative Rechnungsprüfungsberichte statt. Dabei finalisierten zehn Teilnehmer aus sechs ORKB ihre Prüfberichtsentwürfe. Die ORKB-Teams überprüften ihre Berichte gegenseitig und wurden fachlich angeleitet und unterstützt.

Bilaterales IDI-Unterstützungsprogramm

Die IDI half in Zusammenarbeit mit der Weltbank der ORKB Irak beim Aufbau ihrer Ausbildungsplanung. Vom 4.-8. August 2014 nahmen 17 Mitarbeitende der ORKB Irak an einem Workshop in Tunis (Tunesien) auf der Grundlage des IDI-Lernprogramms statt. Anhand des Workshops erstellt das irakische Team seinen eigenen Ausbildungsplan und lässt ihn von der IDI überprüfen.

IDI-CBC Unterstützungsprogramm

IDI ermöglichte sieben Teilnehmern aus sechs ORKB die Teilnahme an der Jahrestagung des CBC vom 9.-11. September 2014 in Lima. Auf dem Programm stand der Strategieplan des Komitees 2014-2016.

IT-Prüfungsprogramm

In Noida (Indien) fand die IT-Prüfungsplanung der ersten Qualifizierungsgruppe statt. ORKB-Teams aus 18 ASOSAI- und PASAI-Ländern erhielten fachliche Unterstützung beim Erstellen ihrer IT-Prüfungsplanung.

ORKB-PMF-Schulung

Vom 22.-24. September fand in San Jose (Costa Rica) ein von CEDEIR (Evaluación Del Desempeño E Indicadores De Rendimiento, OLACEFS), der ORKB Brasilien und dem INTOSAI-Gebersekretariat organisierter PMF-Kurs statt, an dem 28 Vertreter aus 15 OLACEFS-ORKB sowie der interamerikanischen Entwicklungsbank teilnahmen. Bei vielen Teilnehmern ist der Prozess zur Durchführung einer PMF-Pilotbewertung bereits angelaufen. Entsprechende Workshops über die Lehren und Erfahrungen und die Qualitätssicherung der PMF-Bewertungen wurden am 25./26. September 2014 in San Jose (Costa Rica) durchgeführt. An der von CEDEIR und dem INTOSAI-Gebersekretariat organisierten Veranstaltung nahmen 23 Teilnehmer aus 12 OLACEFS-ORKB und der interamerikanischen »

Teilnehmerinnen und Teilnehmer am PMF-Ausbildungskurs in San Jose (Costa Rica).



Entwicklungsbank teil. Schwerpunkte bildeten die breitere Nutzung und verbesserte Qualität des PMF für ORKB in OLACEFS mittels Erfahrungsaustausch der Pilot-ORKB unter den OLACEFS-Mitgliedern und den Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen bezüglich der Qualitätssicherungs-(QS)-Überprüfungen der PMF-Berichte über das INTOSAI-Gebersekretariat. Die Veranstaltung stellte auch den ersten Schritt zur Errichtung eines Pools von Spanisch sprechenden QS-Überprüfern mit praktischer Erfahrung dar.

IDI: Kommunikation mit Stakeholdern durch Tagungsteilnahmen

IDI pflegt die Kommunikation mit den Stakeholdern durch die Teilnahme an verschiedenen Treffen:

9.-11. September 2014: IDI-Teilnahme an der CPC-Jahrestagung in Lima, wo IDI über den neusten Stand ihrer Aktivitäten berichtete und Informationsbroschüren über die IDI-Kompetenzaufbauprogramme abgab.

IDI nahm an der Diskussion über die strategischen Prioritäten des CBC teil und erörterte Wege zur Stärkung der bisherigen Zusammenarbeit.

10./11. September 2014: Teilnahme des INTOSAI-Gebersekretariats am 7. Treffen der Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB (WGVBS) in Mexico City. Einen Schwerpunkt der Agenda bildete der Bericht des INTOSAI-Gebersekretariats über die Einführung des ORKB-PMF mit anschließender Diskussion und Genehmigung des Zeitplans zur Fertigstellung und Verabschiedung des ORKB-PMF.

21.-26. September 2014: IDI-Teilnahme am 47. ASOSAI-Präsidium in Moskau. IDI informierte über ihre Aktivitäten mit besonderem Fokus auf der Umsetzung der ISSAIs und der Zusammenarbeit mit den ASOSAI-ORKB. Ausserdem fand ein tripartites Treffen zwischen IDI, ASOSAI-Sekretariat (ORKB Korea) und ASOSAI-Kursverwaltung (ORKB Japan) statt. Der Entwurf des ASOSAI-Strategieplans wurde besprochen. IDI nahm auch am gemeinsamen ASOSAI-EUROSAI-Seminar über Lehren und Erfahrungen aus der ISSAI-Umsetzung teil.

An der Tagung CREFIAF CRR (Comité régional de Renforcement Institutionnel des ISc d'Afrique Francophone subsaharienne) vom 5./6. August in Yaoundé (Kamerun) wurde die Zusammenarbeit der IDI mit den ORKB im französischsprachigen Afrika erörtert.

19.-22. August 2014: IDI-Teilnahme am 17. PASAI-Kongress in Apia (Samoa). Es wurden für die ORKB der PASAI-Region relevante Kompetenzaufbaufragen erörtert.

29. September bis 2. Oktober 2014: IDI-Teilnahme an der 16. WGEA-Versammlung (INTOSAI-Arbeitsgruppe Umweltprüfung) auf den Philippinen. Die letzte Zusammenarbeit mit WGEA betraf die Forstprüfung 2012. Thema war unter anderem ein Katastrophenmanagementprogramm gestützt auf die 5500er-ISSAIs.

18. September 2014: IDI-Teilnahme am INTOSAI-Finanz- und Verwaltungskomitee in Paris. Die Diskussion betraf eine Vielfalt von Themen einschliesslich der Arbeit des INTOSAI-Gebersekretariats und das INTOSAI-Zertifizierungs- und Akkreditierungsprojekt.

Am 6. INTOSAI-Steuerungskomitee für den Austausch von Wissen (Knowledge Sharing, KS) in Kairo (Ägypten) vom 14./15. Oktober wurde der Stand der Tätigkeiten der IDI mit

Schwerpunkt nachhaltige Zusammenarbeit mit dem KS-Komitee und seinen Arbeitsgruppen in ORKB-Fachbereichen erörtert.

An der Jahrestagung der Arbeitsgruppe Staatsschulden vom 22.-24. Oktober 2014 Seoul (Korea) wurde das laufende IDI-Programm Prüfung von Vorschriften bezüglich Kreditaufnahme- und -vergabe besprochen.

23.-30. Oktober 2014: IDI-Teilnahme am AFROSAI-Präsidium in Sharm-El-Sheik (Ägypten). Auf dem Programm standen die Zusammenarbeit und Unterstützung beim Kompetenzaufbau der ORKB.

Contacting the IDI

Bei Fragen zu Themen dieses IDI Update wenden Sie sich an:

Telefon: +47 21 54 08 10

E-Mail: idi@idi.no.

Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft Update



Einführung des PMF für ORKB: Fortschritte und Risiken der Pilotphase

Die Ziele in Sachen Ausbildung von Anwendern und Vermittlern zur PMF-Einführung wurden alle erreicht. Risiken wurden jedoch bezüglich der Qualitätssicherung der PMF-Pilotbewertungen und in Bezug auf ausreichend Berichte und Rückmeldungen für die Weiterentwicklung des PMF geortet.

Hintergrund

Die Pilotversion des «Performance Measurement Framework» (PMF) für ORKB wurde im Juli 2013 gutgeheissen und an der INCOASI in Peking im Oktober 2013 offiziell gestartet. Das PMF ist ein objektives Instrument, um den Wert und Nutzen der ORKB abzubilden, einen Überblick über ihre Leistung zur vermitteln (bez. ISSAIs und anderer internationaler Good Practice) und Aussagen zur Entwicklung der ORKB-Leistung im Lauf der Zeit zu gewinnen.

Der Terminplan sieht eine Pilotphase von Juli 2013 bis März 2015 vor. Zwischen Ende November und Ende März 2015 soll eine Konsultation zur ORKB-PMF-Pilotversion stattfinden. Alle INTOSAI-Mitglieder werden eine offizielle Einladung zur Stellungnahme erhalten.

Anschliessend wird das PMF-Taskteam (bestehend aus ORKB, INTOSAI-Organen und einem Geber und unterstützt von einem breiteren Sounding Board) die Pilotversion nach den Inputs der Vernehmlassung überarbeiten und die vorgesehenen

Prozesse in der INTOSA in die Wege leiten. Ziel ist, den PMF für ORKB der XXII. INCOSAI im Dezember 2016 zur Genehmigung vorzulegen.

Das PMF für ORKB ist kein ISSAI und somit nicht dem ISSAI-Prozess unterstellt. Das PMF-Taskteam wird sich aber an die vorgesehenen INTOSAI-Prozesse halten.

Das INTOSAI-Gebersekretariat innerhalb der IDI dient dem Taskteam als Koordinator, unterstützt die PMF-Bewertungen durch das Bereitstellen von PMF-Kursen und von Beratung zur Planung und Umsetzung einer PMF-Pilotbewertung, durch Auskünfte und Abklärungen bezüglich PMF und durch die Qualitätssicherung der Pilotbewertungen.

Als Koordinator für das Taskteam ist das INTOSAI-Gebersekretariat auch für die Sammlung der Pilotberichte und Rückmeldungen zum PMF und bei der Entwicklung des PMF zuständig.

Strategie zur Einführung des PMF

Die ORKB-PMF-Einführungsstrategie (Entwurf 2013, August 2013) hat drei Kernziele:

1. Sicherstellen, dass das PFM relevant und für alle ORKB unabhängig von ihrem Entwicklungsstand, ihrer Führung und ihrem Rechtsauftrag anwendbar ist;
2. Sicherstellen, dass der Mechanismus zur Leistungserfassung angemessen – nicht zu stark und nicht zu schwach – kalibriert ist und die Unterschiede bei den Leistungsstufen der ORKB feststellen kann;

3. Sicherstellen, dass diejenigen, die die Bewertungen anhand dieses Instruments vornehmen, über die geeignete Erfahrung, Ausbildung und Unterstützung verfügen, damit für eine konsequente Anwendung des Instruments gesorgt ist.

Die ersten beiden Punkte setzen umfassende Versuche des PMF in verschiedenen Umgebungen voraus, um Testergebnisse und Rückmeldungen zu gewinnen und anhand von deren Auswertung Indikatoren für geeignete Referenzwerte bereitzustellen. Eine konsequente Anwendung des PMF setzt eine gewisse Zahl von PMF-Pilotbewertungen in allen INTOSAI-Regionen und Sprachgruppen und den Aufbau von PMF-Vermittler voraus, die Personen in verschiedenen Sprachen für die Anwendung des PMF und für Bewertungen schulen und sie dafür sensibilisieren können.

Bisherige Fortschritte

Die PMF-Einführungsstrategie hatte sich zum Ziel gesetzt, 12 Kurse durchzuführen und an diesen 130 PMF-Anwender und 12 erfahrene PMF-Vermittler auszubilden. Die Zahl wurde mit bisher 16 PMF-Kursen (10 englisch, 2 französisch, 2 spanisch, 1 arabisch und 1 portugiesisch) mit rund 500 geschulten Personen und 34 Vermittlern übertroffen.

Auf Russisch fanden noch keine Kurse statt. Die Unterlagen liegen aber bereits auf Russisch vor.

Es wurden PMF-Kurse in allen INTOSAI-Regionen ausser CREFIAF und AFROSAI-E durchgeführt, wobei aus diesen Regionen bereits Teilnehmer an Kurse in anderen Regionen geschickt wurden.

Ein zentrales Element der PMF-Einführungsstrategie ist die PMF-Pilotversion in mindestens 20 Ländern in allen INTOSAI-Regionen und Sprachen, Entwicklungs- und Verwaltungsstufen sowie ORKB-Größen und Komplexitäten zu testen.

Bisher haben dem INTOSAI-Gebersekretariat 21 ORKB den Entscheid zur Umsetzung der Pilotversion gemeldet (9 OLACEFS, 4 ASOSAI, 3 EUROSAI, je 1 CAROSAI, CREFIAF, AFROSAI-E, ARABOSAI und PASAI).

Laut Angaben des INTOSAI-Gebersekretariats wurden noch keine Pilotberichte fertiggestellt. Neun Berichte liegen im Entwurf vor, vier Pilotprojekte befinden sich im Stadium der Feldarbeit und die übrigen acht in der Planungsphase. Unter

diesen Umständen besteht das Risiko, dass das Ziel der 20 abgeschlossenen Pilotversuche bis März 2015 nicht erreicht ist.

Zeitplan zur Finalisierung und Genehmigung des ORKB-PMF

An der Jahrestagung der INTOSAI-Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB (WGVBS) in Mexiko im vergangenen September wurde das ordentliche Verfahren zur Überarbeitung und Genehmigung des PMF am INTOSAI-Kongress 2016 vereinbart. Meilensteine im Terminplan sind:

März-2015: Abschluss der Pilotversuche und Konsultation

August-2015: WGVBS zu den Stellungnahmen und Erfahrungen

April-2016: überarbeitete Version PMF für ORKB an WGVBS

Mai-2016 – Juli-2016: 90 Tage neue Anhörung (wenn nötig)

August-2016: WGVBS genehmigt bereinigte Version

September-2016: Komitee für Austausch von Wissen

Dezember-2016: INCOSAI-Präsidium genehmigt bereinigte Version

Der Zeitplan wurde von der WGVBS unter der Voraussetzung verabschiedet, dass am Ende der Pilotphase 20 Pilotversuche umgesetzt und das PMF-Taskteam genügend Rückmeldungen und Schlussberichte erhalten hat, um allfällige Mängel des PMF festzustellen und zu beheben.

Erfahrungsaustausch über Pilotversuche und Schlussberichte

Die Pilot-ORKB sind gebeten, dem INTOSAI-Gebersekretariat eine kurze Zusammenfassung der Erfahrungen aus dem Pilotversuch, ihre Bemerkungen zum PMF und einen abschließenden Bewertungsbericht (inkl. Ergebnis bei den Indikatoren) einzureichen. Damit kann das PMF-Taskteam die Erfahrungen und Ergebnisse auswerten (inkl. Bandbreite der Ergebnisse bei den einzelnen Indikatoren) und das PMF entsprechend verbessern.

Sämtliche beim Sekretariat INTOSAI-Gebergemeinschaft eingehenden Berichte und Indikatoren werden streng vertraulich behandelt und nicht »

ohne Einwilligung der ORKB bekanntgegeben. Alle Auswertungen der Indikatoren werden anonymisiert, damit keine Rückschlüsse auf einzelne ORKB möglich sind.

oder internem Peer-Review-Ansatz das Angebot potenzieller und verfügbarer Teamleader für PMF-Bewertungen geringer ist als die Nachfrage.

Risiken der PMF-Pilotphase

Qualitätssicherung des Pilot-PMF

Qualitätssicherung (QS) ist massgebend für die Objektivität und Glaubwürdigkeit des Pilot-PMF, der die Grundlage für die Berichte und die Bewertung von Wert und Nutzen der ORKB bildet. QS beinhaltet eine Überprüfung durch eine ORKB-interne oder externe Person, die nicht direkt an der Bewertung teilgenommen hat.

Diese Personen sollten Erfahrung aus den PMF-Kursen und selber an einem Pilot-PMF teilgenommen haben (einschliesslich Erstellung des Berichts) sowie über gute Analysefähigkeiten verfügen. In Anbetracht der eigenen Pilot-Teilnahme ist die Anzahl der in Frage kommenden QS-Prüfer begrenzt.

Für die Koordination der QS-Funktion ist das INTOSAI-Gebersekretariat zuständig. Das Sekretariat erstellte, testete und veröffentlichte die PMF-QS Anleitung im Mai 2014. In 10 der 21 Fälle liegen beim Sekretariat noch keine Informationen über die geplante QS-Etappe vor. Dies muss nicht bedeuten, dass diese nicht geplant sind, bereitet dem Sekretariat aber etwas Sorgen.

Ohne geeigneten QS-Prozess besteht die Gefahr qualitativ schlechter Berichte, welche dem PMF schaden, das Vertrauen der Stakeholder in das PMF untergraben und seinen Ruf als glaubwürdiges und sinnvolles Instrument für die ORKB beeinträchtigen.

Teamleader für PMF-Bewertung

Ein Teamleader für eine PMF-Bewertung sollte über gute Analysefähigkeiten und neben Kenntnissen des Kompetenzaufbau- und PFM-Systems über umfassende Kenntnis des PMF selbst und der ISSAIs verfügen. Das INTOSAI-Gebersekretariat hat festgestellt, dass besonders in der Pilotphase mit externem

Nicht genügend Schlussberichte und Rückmeldungen

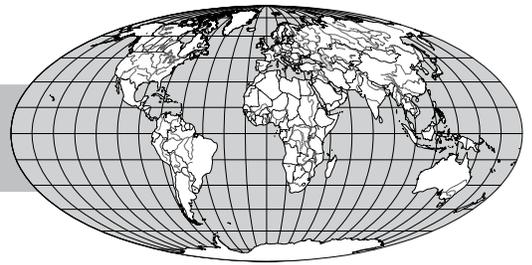
Ein Risiko besteht darin, dass das INTOSAI-Gebersekretariat nicht genügend Rückmeldungen und Berichte über die Pilotbewertungen erhält. Damit würden die Möglichkeiten des PMF-Taskteams eingeschränkt, Mängel im PMF zu erkennen und zu beheben, was der Qualität des Produkts, das der INCOSAI 2016 vorgelegt werden soll, abträglich sein könnte.

Weiteres Vorgehen

Das INTOSAI-Gebersekretariat, das PMF-Taskteam und die Mitstreiter auf der ganzen Welt werden weiter über die Ziele des PMF für ORKB, die Bedeutung der Qualitätssicherung und die Vertraulichkeit beim Austausch von Zwischen- und Endbewertungen mit dem Sekretariat informieren. Auf verschiedenen Foren wird darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, dass die Pilot-ORKB dem Sekretariat ihre Berichte und Rückmeldungen zum PMF zukommen lassen.

Das INTOSAI-Gebersekretariat sieht Bedarf für einen Pool von QS-Prüfern und PMF-Teamleadern mit praktischer Erfahrung in allen INTOSAI-Arbeitssprachen, und wird deshalb PMF-Weiterbildungskurse durchführen einschliesslich QS- und Lessons-Learned-Workshops. Die Kurse zielen auf ORKB, die bereits mit dem PMF begonnen haben, und den Mitgliedern ihrer Bewertungsteams sowie auch von den beratenden Stellen und Geberorganisationen. Der QS-Workshop wird sowohl die QS der Indikatoren als auch die Analyse in den Leistungsberichten abdecken. Die Lessons-Learned-Workshops bieten ein Forum für den Erfahrungsaustausch über die Pilotbewertungen. Die entsprechenden Pilotworkshops wurden im September in der OLACEFS durchgeführt. Im Sommer 2015 sind Workshops in weiteren INTOSAI-Regionen geplant. ■

INTOSAI-Veranstaltungen 2015



Januar

28.–29. Treffen der FAC Task Force Strategische Planung, Washington D.C., Vereinigte Staaten von Amerika

Februar

10.–13. 48./49. Tagung des Präsidiums & 13. Generalversammlung der ASOSAI, Kuala Lumpur, Malaysia

März

2.–4. 23. VN/INTOSAI Symposium, Wien, Österreich

5. 2. Treffen der FAC Task Force Strategische Planung, Wien, Österreich

10. XXXXIII. Präsidialtagung der EUROSAI, Helsinki, Finnland

12.–13. Treffen des IDI-Board, Oslo, Norwegen

24.–25. 8. Treffen des Unterkomitee für Wirtschaftlichkeitsprüfungen, Neu-Delhi, Indien

24.–26. 8. Sitzung der Arbeitsgruppe Nationale Schlüsselindikatoren, Sofia, Bulgarien

April

Mai

13.–14. 2. Sitzung der Arbeitsgruppe Finanzielle Modernisierung und Regulierungsreform, Washington D.C., USA

14.–15. 11. Treffen des Finanz- und Verwaltungskomitees Washington D.C., USA

Juni

29.–1.7. 24. Treffen der Arbeitsgruppe für die IT-Prüfung, Warschau Polen

Anmerkung des Herausgebers: Dieser Veranstaltungskalender ist ein Baustein der Kommunikationsstrategie der INTOSAI und soll zu einer besseren Terminvorschau und -abstimmung beitragen. Diese regelmäßig erscheinende Rubrik der *Zeitschrift* enthält INTOSAI-Veranstaltungen und Veranstaltungen der Regionalorganisationen wie Kongresse, Generalversammlungen und Präsidialtagungen. Aus Platzgründen können die zahlreichen regionalen Schulungsveranstaltungen nur je nach verfügbarem Platz Berücksichtigung finden. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Generalsekretariat der jeweiligen Regionalen Arbeitsgruppe. Kontaktinformationen unter <http://www.intosai.org/regional-working-groups.html>